

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937**

28.9.1937 (No. 227)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951198](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951198)



Diffriessische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DPF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Kreisbank Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 269 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellsatz, in den Landgemeinden 1,65 M und 30 Pf. Bestellsatz. Postbezugspreis 1,80 M einschl. 36 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellsatz. Einzelpreis 10 Pf.

Folge 227

Dienstag, den 28. September

Jahrgang 1937

Berlin umjubelt Duce und Führer

Adolf Hitler - der zweite Ehrenkorporal

Unter den höchsten Auszeichnungen, die das faschistische Italien zu verleihen hat, ist keine, die so selten vergeben und doch so begehrt ist, wie der Titel Ehrenkorporal der faschistischen Miliz. Es ist nicht nur die höchste militärische Ehrung, die das neue Italien zu vergeben hat, sondern auch die höchste Anerkennung für das Wirken eines Mannes für sein Volk. Italien, das eine gewisse Vorliebe für Auszeichnungen hat und so die Titel „Herzog des Sieges“ und „Herzog des Meeres“ geprägt hat, ist besonders stolz auf diesen Titel Ehrenkorporal, der im faschistischen Italien nur einem Manne zukommt, das ist der Duce selbst.

Die Tradition dieses Titels geht auf Napoleon zurück, der von den Italienern von jeher mehr als Angehöriger der romanischen Bevölkerung denn als Franzose angesehen wurde. Nachdem Napoleon zunächst nur von seinen Veteranen häufig der kleine Korporal genannt wurde, übernahm später die gesamte französische Armee diese Bezeichnung und gab Napoleon den Ehrenmittel Ehrenkorporal der französischen Armee. Viktor Emanuel II., der „Vater des Vaterlandes“ und erste König Italiens griff später auf diese alte romanische Tradition zurück, in dem er den Titel Ehrenkorporal als hohe Ehrung in Italien einführte. Als dann die siegreichen schwarzen Kolonnen des Faschismus in Rom einzogen, wurde von ihnen aus dieser Titel häufiger verliehen, so trugen ihn einige Zeit die Quadrumviri und die Führer der verschiedenen Stoßkolonnen bei dem Marsch auf die italienische Hauptstadt.

Mussolini stellte den alten Glanz und die glorreiche Tradition dieses Titels wieder her. Er ernannte die bisherigen Träger und faschistischen Kommandeure an Stelle der bisherigen Auszeichnung zu Generalen in der faschistischen Miliz. Seit dem Jahre 1926 gibt es so nur einen einzigen Ehrenkorporal, Mussolini selbst. Der Führer ist der erste Ausländer, dem diese höchste Ehrung zuerkannt wurde. Sie bedeutet die Anerkennung Italiens für die soldatischen Tugenden und die Tapferkeit Adolf Hitlers und sein gewaltiges Werk der Erneuerung der deutschen Nation.

Die italienische Regierung hat ferner die Reichsleiter der nationalsozialistischen Bewegung mit dem hohen italienischen Orden von St. Marius und Lazarus ausgezeichnet. Dieser Orden stammt aus den ersten Anfängen des Hauses Savoyen und wurde im 14. Jahrhundert durch Verschmelzung der Orden von Mauritius und Lazarus zu dem heutigen Orden zusammengelegt, der ein weißes Kreuz mit grünen Querbalken zeigt. Die Tradition dieses Ordens ist uralte, da sie aus den Kreuzzügen stammt. Die höchste Auszeichnung, die das Königshaus Italiens vergibt, ist der Annunziaten-Orden. Er gibt das Recht, den jeweiligen König von Italien und Kaiser von Mexiko als Vetter anzureden. Der Orden stellt einen flammeuden Stern in Gold dar und ist in eine Goldkette eingefasst, in deren Gliedern sich jeweils die Devise des Hauses Savoyen wiederholt. In einem Knoten der Kette des Ordens wird die Szene der Verkündigung dargestellt, nach der der Orden seinen Namen trägt. Zugleich hat die faschistische Miliz zu Ehrungen besonderer verdienstvoller Männer um das faschistische Italien den Ehrendolch der faschistischen Miliz geschaffen, der Reichsminister Generaloberst Göring bei seinem letzten Aufenthalt in Rom feierlich im Hause der Miliz überreicht wurde.

Der Gruß der Millionen auf der Straße des Triumphes Heute Riesenkundgebung auf dem Maifeld



Mussolini und der Führer verlassen den Bahnhof Heerstraße. Dahinter Graf Ciano und Hermann Göring. (Scherl Bilderdienst, Zander-M.)

(R.) Berlin, 28. September.

Warm und leuchtend lag die Sonne seit den Vormittagsstunden über der Stadt, schimmerte hell von den unzähligen weißen Pylonen wider, die den Linden seit Tagen ihr feierliches Gepräge geben und entzündete die Tausende und aber Tausende von Fahnen, die alle Straßen schmücken wie flammende, im Winde züngelnde Feuerbänder. Ueber Nacht scheint das farbenbunte, an Pracht kaum noch zu überbietende Bild der Stadt noch vollkommener geworden zu sein. Die Straßen, durch die der Duce vom Bahnhof Heerstraße fahren wird, sind wie in ein Meer von Fahnen getaucht. Aber nicht wie sonst beherrscht heute das Rot allein das Bild, überall schimmert das Grün der italienischen Tricolore dazwischen.

Schon von den Vormittagsstunden an sind der Bahnhof Heerstraße, die riesige Charlottenburger Chaussee, die sich kilometerlang schnurgerade zwischen Grün und Fahnen hinzieht, und die Straßenzüge um das Brandenburger Tor und den Wilhelmplatz das Ziel Tausender. Aber in den Mittagsstunden und am frühen Nachmittag werden sie von den Menschenmassen geradezu überflutet. Mit Stühlen, Bänken, Leitern und Schemeln kommen sie, Männer und Frauen, Alte und Junge. Jeder Omnibus, jede Straßenbahn, U-Bahn und Stadtbahn bringen neue Ströme aus den Vorstädten ins Zentrum. Ganz Berlin scheint auf den Beinen. Bereit gegen 3 Uhr gibt es unter den Linden, vom Brandenburger Tor bis zum Eingang Wilhelmstraße, kein Vorwärtskommen mehr. Am Wilhelmplatz ist der Verkehr schon längst ins Stocken geraten, aber auch auf der Charlottenburger Chaussee jähmen die Menschen schon jetzt in drei bis sechs Reihen den Straßenrand. Erwartungsvolle Hoffnung liegt über den geduldigen Harrenden. Nur noch Stunden, dann werden sie den Duce sehen. Berlin, das in seiner stolzen Geschichte schon viele fremde Staatsmänner in seinen Mauern sah, wird seinen bisher größten und liebsten Gast empfangen.

Zwischen 4 und 5 Uhr erreicht die Welle der Annunziierenden ihren Höhepunkt. Alle Berliner Geschäfte und Betriebe haben geschlossen. Jeder Berliner kann den großen Augenblick miterleben, an dem Adolf Hitler zusammen mit dem Duce des befreiten Volkes in die Hauptstadt des neuerrstandenen Reiches einzieht. Immer dichter werden die Menschenmauern an den Straßen. Verkäufer mit Klappstühlen drängen sich durch die Menge und finden reichlichen Absatz. Zwei Meter hohe Leitern werden da und dort aufgestellt. Auf sie klettern freudstrahlend einige Glückliche. Auf den Steinumfassungen der Denkmäler am Großen Stern sitzen die Menschen dichtgedrängt wie Schwärme auf Fernsprechröhren. Umgekippte Kisten, einfach und schnell zurechtgezimmerte Bänke treten in Aktion. Die an lange Stäbe gesteckten Spiegel werden probend in die

Hannover schenkte Mussolini ein Reitpferd

(R.) Hannover, 27. September.

Auf der Fahrt von Essen nach Berlin berührten der Duce und der Führer auch den Gau Südhannover-Braunschweig. Der Hauptbahnhof von Hannover und die gesamte Straße, die der Duce durchfuhr, waren festlich ausgeschmückt. Während des kurzen Aufenthalts in Hannover begrüßten Hitler und Mussolini zunächst die dort angetretenen Ehrenformationen und Ehrengäste. Dann wurde dem italienischen Gast von Gau-

leiter-Stellvertreter Schmalz eine Ehrengabe überreicht, die der Duce mit dankbarem Lächeln entgegennahm. Das Geschenk bestand aus einem Buna-Reifen, der auf einer Sperrholzplatte lag und mit Gold umwickelt war. Im Mund des Buna-Reifens waren die anderen Geschenke aufgebaut, alles bezeichnende niederländische Erzeugnisse, darunter ein Stück Zellwollsam, eine Packung Leibniz-Keks, eine Braunschweiger Mettwurst und eine Flasche Ditterke-Korn. Die Stadt Hannover machte außerdem dem Duce ein Reitpferd zum Geschenk zur Erinnerung an die Reiterstadt Hannover.

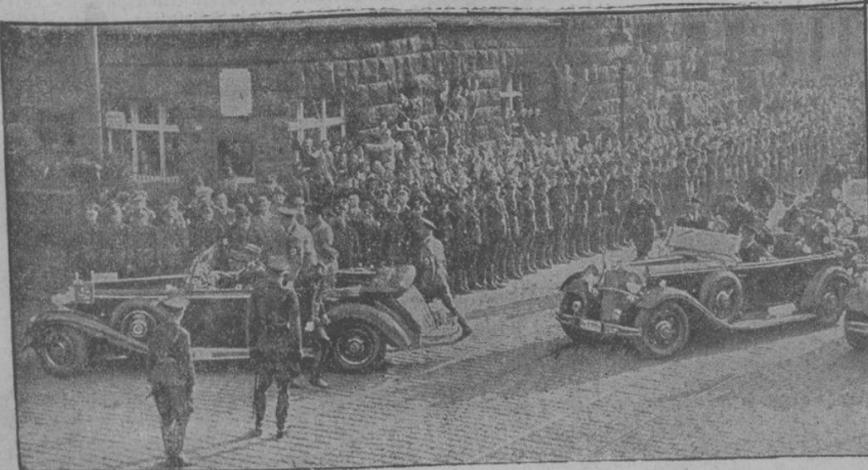
Der Duce war über die Geschenke außerordentlich erfreut. Er erkundigte sich außerdem eingehend nach der Stärke jeder einzelnen Parteigliederung und nach der Zahl der Arbeitsdienstlager im Gau. Außerdem fragte er nach den Erfolgen der Kavallerieschule Hannover, die ihm von Rom her gut in Erinnerung war. Zum Schluß betonte er, daß er den Gau Südhannover-Braunschweig und Hannover stets in guter Erinnerung behalten werde. Der Führer wechselte bei der Begrüßung ebenfalls einige Worte mit dem Gauleiter-Stellvertreter und gab seiner Freude über den überraschenden Empfang Ausdruck. Unter stürmischen Jubelrufen verließen dann die Sonderwagen nach einem Aufenthalt von ungefähr fünfzehn Minuten den Hauptbahnhof.

Griechenlands Thronfolger verlobt sich

Die Verlobung des Kronprinzen Paul von Griechenland mit Prinzessin Friedrike, Tochter des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, Chef des Hauses Hannover, Prinz von Großbritannien und Irland, und der Prinzessin Victoria Luise von Preußen, wird amtlich bekanntgegeben.

Der große Tag der deutschen Waffenschmiede

Der Führer trifft mit dem Duce vor den Kruppwerken in Essen ein. (Westbild, Zander-R.)



Dienstag, 28. September, 5 Uhr.

Die großen Augenblicke verpassen. Das jemals wiedersehen? der man das Weiterleben des Jec der Uhr... Minute um Minute vergeht. Hunderttausende sehen in Richtung zum Bahnhof Heerstraße.

Auf dem Bahnhof Heerstraße

Während die Hunderttausende an der Feststraße auf die Ankunft des Duce warten, sind die letzten Vorbereitungen auf dem Bahnhof Heerstraße zum Abschluss gekommen.

Aus den obersten Fenstern des Bahnhofgebäudes wallen in einem den ganzen Bau verdeckenden Kranz Fahnenkreuzbanner und italienische Flaggen bis fast auf die Erde herab. Tannengrün und Eichenlaubgirlanden verkleiden das Dachgerüst des Bahnhofs, von dem in hängenden Körben Herbstblumen leuchten.

Zehntausende haben sich vor dem Bahnhof angesammelt und immer neue Massen strömen herbei. Abteilungen der SS sind aufmarschiert, Tonfilm- und Fernsehwagen haben gegenüber dem Bahnhofseingang Aufstellung genommen.

Es ist ein überwältigendes Bild, wenn man von dem Platz vor dem Bahnhof Heerstraße in Richtung Adolf-Hitler-Platz blickt. Zwischen den gewaltigen schneebedeckten Fahnenmasten, deren Hahnenkämme und Kitzorenbüchel im Lichte der Abendsonne glänzen, steht sich das blutrote Band der Fahnen des Reiches, untermischt mit den farbenfrohen italienischen Flaggen. Eine Ehrenkompanie der Leibstandarte unter Kommando von Obergruppenführer Sepp Dietrich nimmt

Heute im Rundfunk

Der Deutsche Rundfunk veranstaltet am heutigen Dienstag folgende Reichsendungen:

18 bis 20 Uhr Reichsender Berlin: Unterhaltungskonzert;

Gegen 18.40 Uhr überträgt der deutsche Rundfunk die Großkundgebung auf dem Mairfeld mit den Reden des Führers und italienischen Regierungschefs und anschließend den Festakt im Stadion;

20.25 Uhr bis 21.05 Uhr: Deutschlandsender: Konzert.

21.05 Uhr bis 22 Uhr aus Rom: Großes festliches Konzert, Dirigent Pietro Mascagni. Es singen Beniamino Gigli, Pia Tassinari und Lina Pagliarini (Sopran) Tancredi Pasero (Bass).

24 bis 2 Uhr Reichsender Frankfurt: Nachtkonzert.

nun vor dem Bahnhof Aufstellung, wenig später Ehrenkompanien der drei Wehrmachtsteile und eine Abordnung des Berliner Fascho. Ueber einen breiten Läufer gehen wir durch das Bahnhofgebäude hindurch die breite Treppe hinunter auf den in seiner ganzen Breite mit Teppichen bedeckten Bahnsteig, wo die Reichsleiter der Partei, das gesamte Reichskabinett und die Offiziere der Wehrmachtsteile auf die Ankunft des Duce warten.

Um 17.30 Uhr nähern sich aus dem Westen zwei Züge, die genau ausgerichtet, sich in gleicher Höhe dem Bahnhof nähern, langsam einfahren und zu beiden Seiten des Bahnsteiges haltmachen. Es sind die Sonderzüge des Führers und des Duce, die auf die Minute pünktlich eingetroffen sind. Der Führer verläßt als erster seinen Zug überquert den Bahnsteig und begibt sich vor die Front der Reichsleiter und Minister, um den Duce, der nun seinen Zug verläßt, zu begrüßen.

Während die Reichsleiter dem Duce bereits in Mäandern vorgestellt wurden, nimmt der Führer nunmehr in der Reichshauptstadt die Vorstellung der Mitglieder des Reichskabinetts vor. Gefolgt von den Reichsleitern und den Reichsministern, geleitet der Führer den Duce des italienischen Volkes den Bahnsteig entlang durch das Bahnhofgebäude. Ein einziger Orkan der Begeisterung schlägt den beiden Männern entgegen, als sie das Bahnhofgebäude verlassen und den Zehntausenden sichtbar werden. Rhythmisches Hallen die Sprechstimme „Duce, Duce, Duce“ über den weiten Platz; immer wieder schwellen die Heilrufe der jubelnden Menge zu neuen Begeisterungskürmen an. Die Kapelle intoniert die Giovinezza und die italienische Königshymne. Gefolgt von Außenminister Graf Ciano und Ministerpräsident Generaloberst Göring, schreiten der Führer und sein Gast die lange Front der mustergültig ausgerüsteten Ehrenkompanien ab, die unbeweglich mit präzentiertem Gewehr dastehen.

Dann nimmt der Führer mit seinem Gast im ersten Wagen der langen Autokolonne Platz und unter erneuten begeisterten Kundgebungen biegt der Wagen in die Heerstraße ein, die von hier ab den stolzen Namen — Straße des Triumphes trägt.

Die Straße des Triumphes

Dreißig, vierzig- und fünfzigfach gestaffelt steht die Menge eine Mauer von Menschen, deren Jubel und überströmende Begeisterung keine Grenzen kennt. Noch nie, so darf im wahrsten Sinne des Wortes gesagt werden, ist einem Herrscher ein derartiger Triumph bereitet worden, als diesen beiden Männern, die aus dem Volke kamen und denen die ganze Liebe und Verehrung ihrer beiden Nationen in diesem Augenblick entgegenströmt. Die Verehrung und grenzenlose Liebe der Hunderttausende, die in Berlin Zeuge dieses gewaltigen Erlebnis sind, sind nicht nur den Millionen, die in den Grenzen des Reiches wie auch jenseits der Alpen an den Lautsprechern Zeuge dieser eindrucksvollen Stunden waren. Begleitet von einem Orkan des Jubels und der Begeisterung, umfährt die Wagenkolonne, in der wir uns befinden — an der Spitze der Wagen des Führers — das Rondell des Adolf-Hitler-Platzes, in dessen Mitte die wichtige und markante Architektur einer mit den nationalsozialistischen und faschistischen Zeichen geschmückten Triumphsäule stolz in den Himmel strebt. Zehntausende und abermals Zehntausende sind es dann wieder, die den Kaiserdamm herunter über die Berliner Straße zum Arie eine einzige hier fast hundertfach gestaffelte Mauer von Menschen bilden.

Der Wagen des Führers verlangsamt sein Tempo, fast fährt er im Schritt. Hinter ihm die endlose Kolonne der Wagen mit den Reichsleitern der Partei, sämtlichen Reichsministern, sowie den italienischen Gästen, an deren Spitze sich unmittelbar hinter dem Wagen des Führers die Wagen der faschistischen Minister anschließen. Im Wagen stehend dankt der Führer unaufhörlich, rechts neben ihm der Duce für den wahrhaften Orkan des Jubels, der ihm entgegenströmt. Der Wagen des Führers fährt in die Charlottenburger Chaussee ein, an den mit Zehntausenden von Menschen gefüllten Tribünen, die schon für die Parade hergerichtet sind, vorbei. Wie eine Sturmflut brandet die Begeisterung dem Wagen des Führers entgegen. Von fern, langsam kommend, schwillt sie zu einer geradezu grenzenlosen Begeisterung an, die noch nicht verklungen ist, wenn der letzte Wagen der beinahe ein Kilometer langen Wagenkolonne vorüber ist. Eine Million Menschen hat diese Stunde des wahrhaften Triumphes miterlebt, sie alle haben ihrem Führer für einige wenige Sekunden in die Augen sehen können und sie haben gleichzeitig dem Duce des befreundeten italienischen Volkes einen Empfang bereitet, wie er würdiger nicht sein konnte. Durch das Brandenburger Tor über die Linden pflanzt sich der Orkan des Jubels fort.

Vor dem alten Reichspräsidentenpalast in der Wilhelmstraße ist die Ehrenkompanie unter Gewehr getreten, Trommelwirbel

In fester Freundschaft für Friede und Kultur

Trinksprüche Adolf Hitlers und Benito Mussolinis beim Staatsempfang

Berlin, 28. September.

Der Führer und Reichskanzler gab gestern abend im Reichskanzlerhaus zu Ehren des italienischen Regierungschefs und Führers des Faschismus, Benito Mussolini, ein Abendessen, an dem die italienischen Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri, der königlich und kaiserliche italienische Botschafter Dr. Attolico, die Begleitung des Duce und die Herren der italienischen Botschaft, die Mitglieder des Reichskabinetts, sowie führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht und Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft mit ihren Damen teilnahmen. Es waren etwa 200 Gäste in den festlichen Räumen des Führerhauses versammelt.

Führer und Reichskanzler Adolf Hitler

folgenden Trinkspruch aus: „Eure Excellenz!“

„Als Führer und Kanzler des deutschen Volkes habe ich die große Ehre und Freude, Euch Excellenz heute in der Hauptstadt des Reiches auf das herzlichste willkommen heißen zu können.“

Die deutsche Nation begrüßt mit mir in dieser festlichen Stunde in Ihnen den genialen Schöpfer des faschistischen Italien, den Begründer eines neuen Imperiums.

Auf Ihrer Fahrt durch Deutschland werden Eure Excellenz aus der großen Begeisterung, die Ihnen aus allen Schichten des deutschen Volkes entgegenklang, entnommen haben, daß uns Ihr Besuch mehr bedeutet als nur ein Ereignis diplomatischer und damit rein konventioneller Zusammenkunft.

In einer Zeit, in der die Welt voll ist von Spannungen und unruhigen Verwirrungen, in der gefährlichsten Elemente versuchen, die alte Kultur Europas anzugreifen und zu zerstören, haben sich Italien und Deutschland in aufrichtiger Freundschaft und gemeinsamer politischer Zusammenarbeit gefunden.

Diese Zusammenarbeit wird getragen nicht nur von dem gleichen unzerstörbaren Lebens- und Selbstbehauptungswillen des italienischen und des deutschen Volkes, sondern darüber hinaus auch noch eng miteinander verwandten politischen Idealen, die unserer Ueberzeugung nach eine Grundlage der inneren Stärke und Festigkeit unserer Staaten sind. Wir haben schon diese gemeinsamen politischen Grundhaltungen ein unsere Völker verbindendes festes Band, so wirkt in gleicher Richtung die Tatsache, daß zwischen den realen Lebensinteressen Italiens und Deutschlands keine trennende, sondern sie immer ergänzende oder verbindende Elemente stehen.

Die in den letzten Tagen zwischen Eure Excellenz und mir geführten Unterhaltungen haben dies erneut bestätigt.

Wir sind dabei des Glaubens, daß unsere politische Arbeit der Sicherung des Friedens und der hohen Blüte der europäischen Kultur nicht auf die Bildung eines gegen andere europäische Staaten gerichteten Blocks ausgefaßt werden kann. Wir sind im Gegenteil überzeugt, daß wir durch diese unsere gemeinsame Arbeit nicht nur den Interessen unserer beiden Völker, sondern darüber hinaus dem uns am Herzen liegenden Ziel einer allgemeinen internationalen Verständigung am besten dienen.

In diesem Geiste werden Italien und Deutschland Seite an Seite die politischen Aufgaben prüfen und behandeln, um so jedem etwaigen Versuch entgegenzutreten, die beiden Nationen zu trennen oder sie gar gegeneinander auszuspielen zu wollen.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl des Königs von Italien, Kaisers von Äthiopien, Ihres erhabenen Souveräns sowohl als auf das persönliche Wohlergehen Eure Excellenz selbst und auf die Größe und das Gedeihen der faschistischen italienischen Nation.“

Der italienische Regierungschef und Duce des Faschismus Benito Mussolini

antwortete mit folgender Ansprache: „Eure Excellenz!“

Die herzlichsten Worte, die Eure Excellenz so freundlich waren, an mich zu richten, haben mich tief gerührt.

Der Duce in der Waffenschmiede Deutschlands

(A.) Essen, 28. September.

Der italienische Regierungschef traf Montag morgen kurz nach 8 Uhr in Essen ein, um der Waffenschmiede des Reiches einen Besuch abzustatten. Er wurde von Adolf Hitler, der kurze Zeit vorher im Sonderzug nach Essen gekommen war, am festlich geschmückten Bahnsteig erwartet. Gemeinsam fuhr der Führer und der Duce dann, vom Jubel der Bevölkerung umbräut, zum Kruppwerk. Mussolini zeigte während der mehrere Stunden dauernden Besichtigung sichtlich Interesse an einer Reihe von neueren Konstruktionen. Bald nach 11 Uhr verließ der hohe Besuch Essen wieder mit dem Ziel Berlin.

Lange bevor die klare Septembersonne einen Morgen über die Stadt schickte, wie man ihn sich schöner und klarer nicht vorstellen kann, waren auf dem Bahnhofsvorplatz schon Zehntausende von Volksgenossen zusammengeströmt, um die denkwürdigste Stunde, die die Stadt Essen bislang begehren durfte, mitzufeiern und mitzuerleben. Aus den Plätzen und dem Bahnhofsvorplatz waren über Nacht wunderbare Festplätze geworden. Von den Häusern und Bahnen wehten die Fahnenkreuzfahnen und die grün-weiß-roten Banner Italiens mit dem Wappen Savoyens, über alles gespannt Girlanden und Grünschmuck. Alle Fenster, alle Balkone sind bis zur letzten Ecke besetzt. Auf den Dächern stehen sie, überall wo nur ein Platz ist, steht man Menschen, lachende, frohe Menschen. An den Mästen sind besonders mutige Hitler-Jungen hochgeklüftet, die Terrassen halten W.M.-Mädel besetzt.

Kurz vor 8 Uhr sieht man einen Sonderzug, von zwei Fahnenkreuzgeschmückten Lokomotiven gezogen, einfahren. Eine

empfangt den Wagen des hohen Gastes, des Duce des italienischen Volkes. Der Führer geleitet seinen Gast persönlich in den würdigen stilvollen Bau des Reichspräsidentenpalasts, das dem Duce für die Tage seines Berliner Aufenthaltes als Heim dienen wird. Unübersehbar ist auch die Menschenmenge, die sich hier in der Wilhelmstraße, und vor allem auf dem Wilhelmplatz eingefunden hat. Immer wieder bricht die Begeisterung der Massen durch, immer stürmischer wird der Jubel und immer eindrucksvoller und eindringlicher rundet sich so das Bild ab, von dem uns italienische Journalisten spontan und vor sich aus begeistert sagten, daß es zu den größten Erlebnissen ihres Lebens gehöre.

Man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, daß dieser Empfang in der Hauptstadt des Reiches und diese beispiellose Fahrt des Triumphes zu einem der glanzvollsten und feierlichsten Höhepunkte in der Begabung zwischen Nationalsozialismus und Faschismus, zwischen diesen beiden Revolutionen, die das Gesicht Europas neu geformt haben,

Seitdem ich deutschen Boden betrat, habe ich überall die geistige Atmosphäre eines großen befreundeten Volkes, des Deutschlands im Brauch, des Deutschlands Adolf Hitlers, um mich gespürt.

Im Führer und Kanzler des Reiches grüße ich den Kämpfer, der dem deutschen Volke das Bewußtsein seiner Größe wiedergegeben hat. Ich grüße in ihm den Neuschöpfer der Nation, mit der das faschistische Italien durch so viele Bande, des Geistes und der Arbeit verbunden ist.

Die faschistische Revolution und die nationalsozialistische Revolution waren und sind schöpferische Revolutionen. Deutschland und Italien haben auf ihrem Boden Werke der Kultur und des Fortschritts geschaffen. Neue und nicht minder große werden in Zukunft entstehen.

Bei meinem Aufenthalt in Deutschland habe ich solche Werke der Kultur und des Fortschritts gesehen und bewundert. Ich sah und bewunderte den Lebens- und Schaffensdrang, von dem das deutsche Volk befeelt ist. Seine Manneszucht, seine Willenskraft, seinen Glauben.

Die deutsch-italienische Solidarität ist eine lebendige und tätige Solidarität. Sie ist kein Ergebnis politischer Berechnungen oder diplomatischer Spitzfindigkeiten, sondern Ausdruck und Ergebnis naturgegebener Zusammengehörigkeit und gemeinsamer Interessen.

Sie ist nicht und will nicht sein ein in sich geschlossener Block, der sich mißtrauisch und ängstlich gegen die übrige Welt abschließt. Italien und Deutschland sind bereit, mit allen anderen Völkern zusammenzuarbeiten, die guten Willens sind. Was sie verlangen, ist Achtung und Verständnis für ihre Bedürfnisse, ihre Notwendigkeiten und ihre berechtigten Ansprüche. Als einzige Bedingung für ihre Freundschaft verlangen sie nur, daß man die Grundlagen unserer reumreichen europäischen Kultur nicht anzutasten versucht.

Die Besprechungen, die ich mit Eure Excellenz in diesen Tagen geführt habe, haben unsere Freundschaft gekräftigt und gegen jeden Störungs- und Spaltungsversuch — von welcher Seite er auch kommen möge — gefestigt.

Wenn ich nach Italien zurückkehre, so nehme ich mit mir die Erinnerung an Eure prachtvollen Truppen, an Eure Volksgendarmen, an das geistige und technische Aufbaue, das das deutsche Volk unter Ihrem Führer vollbracht hat, die Erinnerung an Eure Tatkraft, an die Aufnahme, die Ihr mir bereitet habt und für die ich Euch tiefst dankbar bin. Vor allem aber nehme ich das bestimmte Bewußtsein unserer festen Freundschaft mit mir.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Führers und Kanzlers Adolf Hitler, auf das Gedeihen und die Größe des nationalsozialistischen Deutschlands.“

Nach dem Essen fand ein Konzert statt, bei welchem die Kammerängerinnen Biorica Ursuleo und Martha Fuchs, die Kammeränger Bodelmann, Schlusnus und Ludwig, von Professor Rauscheisen am Flügel begleitet, die Gäste durch Gaben deutscher und italienischer Musik erfreuten.

Während des Besuches des Duce beim Führer in der Reichskanzlei nahm der Andrang zum Wilhelmplatz ungeahnte Ausmaße an. Zwar war die Wilhelmstraße selbst schon an den „Linden“ abgesperrt, aber dafür hoch und drängte sich auf den anderen Zugangsstraßen ein wogendes Menschenmeer vor. Die Polizei sah sich schließlich genötigt, den weiteren Zutritt ganz abzustoppen.

Stürmisch und ohne Ermüden begehrten die Tausende auf dem in strahlendem Festesglanz begehenden Platz, den Duce und den Führer zu sehen. In weithin schallenden Sprechchören, in taktmäßigem Händeklatschen und im Gesang der nationalen Lieder kam ihre Begeisterung unaufhörlich zum Ausdruck. Dazwischen mischte sich die vom Lautsprecher übertragene Festmusik. Fächchen wurden geschwenkt, und immer wieder gingen die Blicke zum Balkon hinüber, wo man die Führer der beiden Nationen zu sehen hoffte.

Nur zögernd folgte die Menge der schließlich durch Lautsprecher übermittelten Bitte, den Platz freizugeben. „Aber morgen kommen wir wieder“, das war die Versicherung, die man immer wieder hören konnte.

Viertelstunde später folgt ein zweiter. Kommandorufe hallen über den Platz. Die Ehrenkompanie der Leibstandarte präsentiert. Dann braut ein einziger Jubelschrei auf und überläßt die Klänge der faschistischen Hymne, überläßt auch die einfallenden Fanfaren der Pimpe. Adolf Hitler wird am Ausgang sichtbar, zu seiner Rechten der Duce in hellgrauer Uniform. Der Offizier der Ehrenkompanie erstattet mit geknicktem Degen Meldung. Dann schreiten der Führer und sein hoher Gast die Front der SS-Kompanie ab, vor deren Fahne der Duce, Front machend, den faschistischen Gruß erteilt. Gauleiter Leiborn ist bereits im ersten Wagen vorausgefahren. Nun besteigen auch der Duce und der Führer das Auto und nehmen auf den Rückfühler Platz. Raum ist der Wagen angefahren, als der Duce auspringt, um der Fahne nochmals den Gruß zu erteilen. Den ganzen Weg zum Werk hallt den beiden Staatsmännern der ungeheure Jubel des Ruhrvolks entgegen.

Vor den Werken hieß der Betriebsführer Krupp von Bohlen und Halbach die hohen Gäste im Verwaltungsgebäude willkommen. Girlanden und Fahnen schmückten die Uebergänge zwischen den einzelnen Fabrikabteilungen. Die Schöte rauchten und die Hämmer dröhnten. Alles, was sich nur hatte freimachen können, war an die Fenster geeilt, und hob den Arm zum Gruß. Dr. von Bohlen und Halbach stizzierte in einer kurzen Ansprache Aufbau und Organisation des Krupp-Werkes und wies darauf hin, daß dieses große Unternehmen aus der Tatkraft eines einzelnen Mannes entstanden und durch den Mut und die Initiative seiner Nachkommen zum heutigen Umfang emporgeführt worden sei. Er

wurde. Niemand, der gestern auch nur eine Sekunde Zeuge dieser glanzvollen Stunde war, wird sich diesem Eindruck haben entziehen können.

Noch einmal brandet der Jubel empor, als der Führer sich in dem blumengeschmückten Portal des Reichspräsidentenpalasts mit einem langen herzlichen Händedruck vom Duce verabschiedet und dann stehend im Wagen für all die Trauerkundgebungen mit erhobener Hand dankend, den Ehrenhof verläßt und sich in die Reichskanzlei begibt.

Lange noch klingen die Rufe nach dem Duce durch die Wilhelmstraße. Als es dunkel geworden ist, da flammte die ganze Feststraße entlang das gleichende Licht auf, die von den mit goldenen Hahnenköpfen getränkten Säulen erstrahlen und verwandeln die Straße unter den Linden in eine Sinfonie von Farben und Licht. Bis in die späten Abendstunden strömen Hunderttausende die Straße entlang, ist die gesamte Innenstadt von einer fröhlich und festlich bewegten Menge erfüllt.

Leere Stadt und Land

Leer, den 28. September 1937.

Gestern und heute

Obwohl den Bemühungen, den Sinn für Würde und guten Geschmack zu fördern, schon beachtliche Erfolge beschieden waren, muß man leider immer wieder die Beobachtung machen, daß es noch viel auf diesem Gebiete zu tun geben wird. Wann endlich werden kitsch und kitschige Haltung aus unserm Leben verschwinden? Unsere Zeit, unser Tun und unser Streben verträgt den Kitsch nun einmal nicht, wir empfinden ihn in allen Formen als unwürdig. Ein Beispiel mag angeführt sein. Es ist einfach unerhört, wenn aus einem Saal, in dem eine ernste Feier stattfinden soll, nicht die grauenhaften Papierfächchen und Guirlanden, die man für andere Veranstaltungen immer noch für unentbehrlich halten mag, nicht entfernt werden. Es ist gewiß nicht schön, wenn in einem derartig „geschmückten“ Saal z. B. die Ueberführung von Jugendgenossen in die Parteiformationen geführt werden muß, da der Saalbesitzer den Papierplunder nicht entfernt hat, obwohl er darum gebeten wurde. Noch weniger verständlich allerdings ist es, wenn der Saalbesitzer die Bitte, den „Schmuck“ zu entfernen, mit der Frage beantwortet „Wollt ihr mich denn da?“ — Zur Kennzeichnung der Einstellung eines Einzelnen zum Kitsch und zum Geldbeutel sei diese — sagen wir merkwürdige — Frage hier wiedergegeben.

Kitsch und Geschmacklosigkeiten müssen wir jedoch auch an anderer Stelle und auf anderem Gebiet beobachten. In einem hiesigen Schneidergeschäft sind im Schaufenster allerlei Bilder neben Stoffen und sonstigen Dingen ausgestellt. Die Bilder zeigen Zivil- und Uniformlebensstadien, so wie man sie sich vorstellt, wenn sie eben in der betreffenden Maßschneiderei angefertigt sein würden. Die Mode ist ein Kind des Geschmacks und über letzteren soll man bekanntlich nicht streiten. Ueber Geschmacklosigkeiten sei uns jedoch ein Wort gestattet. Wenn nämlich eine der im Bild gezeigten Figuren, die eine der SM-Uniform ähnliche Tracht trägt, ausgerechnet im Antlitz eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Führer aufweist, was besonders durch Bart und Haartracht hervorgehoben wird, dazu an der Uniform das Eiserne Kreuz erster Klasse und das Verwundetenabzeichen, dann merkt man eben dazu deutlich die Absicht und wird verstimmt. Mit solchen Darstellungen wird man einen SM-Mann z. B. gewiß nicht „werbend“ beeinflussen können und auch jeder andere Volksgenosse wird sich über diese Art der Werbung sein Urteil bilden. Es soll, das sei besonders festgesetzt, nichts gegen das Schneiderhandwerk und gegen die Ausschmückung von Schaufenstern nach dem Geschmack ihres Besitzers gesagt sein, letzteres allerdings nur, solange man sich dabei in den vom guten Geschmack gezogenen Grenzen bewegt, die — leider — anscheinend nicht jedem sichtbar sind.

Es gibt nun einmal Grenzen, die unsere so oft früher in den Vordergrund gestellte „persönliche Freiheit“ im Interesse der Volksgemeinschaft einengen. Das mag manchem unbehaglich sein, doch er wird sich daran gewöhnen müssen. Man kann auch in Grenzen mit Würde leben, wenn man kein kleiner Mensch ist, für den der Mammon und andere Alltagsdinge eine allzu große Rolle spielen. Wer heutzutage noch für Geld als Kofferträger hinter einen Juden herlaufen mag, muß selbst wissen, ob ihm der Lohn aus Judenhand wichtiger ist, als das Bewußtsein, in Grenzen geblieben zu sein, die das Gewissen uns heute diktiert.

Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß man in Leer immer noch eigenartige Zeitgenossen beobachten muß, die es mit den Juden halten. Man tanzt nach wie vor bei Juden, man scheint sogar mit den Fremdrassigen freundschaftlich zu verkehren, denn man grüßt sie devout auf der Straße. Man bringt es sogar fertig — gestern erst in Leer beobachtet — daß man tief den Hut vor einem Juden zieht, freundlich lächelnd „guten Tag“ wünscht, nach einigen Schritten die Hand erhebt zum Deutschen Gruß und dazu munter „Heil Hitler“ ruft, und sich dann wundert, daß der also begrüßte Volksgenosse es vorzieht, stur geradeaus zu blicken und den Gruß nicht zu erwidern.

Kleine Notizen aus dem Alltagsleben in einer verhältnismäßig kleinen Gemeinschaft sind es, die hier aneinander gereiht wurden; nicht zurückgeschaut in die Zeit vor mehreren Jahren haben wir dabei. Gestern und heute nehah, was hier vermerkt wurde.

Obz. Deutsche Handwerksarbeit wird. Wie bereits vor einiger Zeit bekanntgegeben wurde, findet in der Zeit vom 25. September bis zum 9. Oktober im ganzen Reichsgebiet eine Werkschau der Deutschen Möbel statt. Auch im Kreis Leer hat sich das Tischlerhandwerk auf diese Werkschau eingestellt und bringt in sehenswerten Schaufensterausstellungen ihre handwerklich hergestellten Möbel der Deffentlichkeit näher. Verarbeitung deutscher Werkstoffe, einfache und zweckmäßige Linienführung und handwerklich-fachlich gediegene Ausführung sind die Hauptmerkmale der Möbel, durch die sich eine neue deutsche Wohnkultur offenbart und die zeigen, daß das einheimische Tischlerhandwerk eine hohe Aufgabe innerhalb der Gestaltung der deutschen Wohnkultur erkannt hat.

Obz. Von der Leerer Heringsfischerei. Heute gehen die Fischdampfer W 20 „August Wilhelm“, Kapitän A. Busse, und W 22 „Albert“, Kapitän J. Hartmann, zu einer neuen Fangreise in See.

Obz. Rentenzahltag bei den Postanstalten. Die Auszahlung der Militärversorgungsgeldrenten findet Mittwoch, den 29. September, der Versicherungsrenten Freitag, den 1. Oktober statt.

Morgenfeier der NSDAP. am kommenden Sonntag

Obz. Wie von der Ortsgruppenleitung der NSDAP. Leer mitgeteilt wird, ist für den kommenden Sonntag, dem 3. Oktober, nach längerer Pause wieder eine Morgenfeierstunde der NSDAP. in Leer geplant, an der alle deutschen Volksgenossen teilnehmen können. Die Feierstunde, deren Besuch für Parteigenossen selbstverständliche Pflicht bedeutet, soll wieder musikalisch besonders wertvoll ausgestaltet werden und steht im Mittelpunkt den Vortrag des Gauerschulungsleiters der NSDAP., Heinrich Buscher, vor, der lange Zeit in Leer nicht mehr gesprochen hat und dessen Erscheinen dazu beitragen wird, einen überfüllten Saal zu schaffen.

Die Feierstunde findet im Saal des Zentral-Hotels um 10.30 Uhr statt und wird wieder, wie bei den vorhergehenden Feierstunden, zu einem Erlebnis für alle Teilnehmer werden.

Obz. Die Eröffnung des ersten NSV-Kindergartens in Leer, der sich bekanntlich in der alten Harberwohlfenburger befindet, wird am Sonnabend, dem 2. Oktober, stattfinden. Der Kindergarten ist zwar bereits in Betrieb genommen, doch konnte die offizielle Eröffnung bislang nicht stattfinden. An die Feier wird sich ein Rundgang durch den vorbildlich mit einfachen Mitteln eingerichteten Kindergarten anschließen.

Obz. Treue in der Arbeit. Am 1. Oktober ist Justus A. Linkenborg, Bollingshausen, 20 Jahre für die Firma Emmo Doeden in Leer als Transportbegleiter und Viehpfleger tätig. Es sei besonders erwähnt, daß Linkenborg das goldene Pflgerabzeichen besitzt; durch seine Hände sind in dieser Zeit Tausende von Zuchttieren gegangen, die unser Zuchtgebiet verlassen. Unter seinem Vornamen „Justus“ ist er auf fast allen Witterbahnhöfen bekannt, die als Umtriebsplätze für Zuchtvieh in Frage kommen.

Obz. VDA-Feier der Ostersteigschule. Am Montag fand in der Ostersteigschule eine VDA-Feier statt, die durch Musikdarbietungen und andere Vorträge eindrucksvoll ausgestaltet war.

Obz. Zur Durchführung des „Festes der Deutschen Traube und des Weines“ trat gestern in Leer der Patenstadt-Organisationsausschuß noch einmal zusammen, um über die gesamte Festgestaltung zu beraten und insbesondere die Patenweine, die am 16. und 17. Oktober im Kreise und in der Stadt Leer ausgestellt werden sollen, festzulegen. Der Ausschluß des Patenweines wird vom 16. Oktober an vorgenommen werden. Auf eine einheitlich auf den Tag abgestimmte Schaufensteraus schmückung wird der größte Wert gelegt, da hierdurch die Werbung sehr wirkungsvoll unterstützt werden kann. An den Selbstverbraucher kann, wie angeordnet ist, der Verkauf von Patenwein 1937 unmittelbar durch den Weinversteiler und den Einzelhandel bereits ab 9. Oktober 1937 erfolgen. Ueber die einzelnen zugelassenen Patenweine wird in der nächsten Zeit noch zu berichten sein.

Obz. Rörung Deutscher Schäferhunde in Leer. Am kommenden Sonntagvormittag findet im Schützenpark in Leer eine Rörung deutscher Schäferhunde statt. Die Rörung erfolgt durch den Körmeister Bodenkast aus Hamburg. Angeführt werden können die im Bezirk Ostfriesland vorhandenen geeigneten über 2 Jahre alten Tiere. Leer gilt als Hörort für ganz Ostfriesland. Da die neuen Tierzuchtbestimmungen, nach denen nur noch mit angeführten Tieren geschleht werden darf, in Kürze auch für die Schäferhundzucht Anwendung finden dürften, ist den Besitzern von Schäferhunden der Besuch und die Anmeldung ihrer Hunde zur Rörung nur dringend zu empfehlen.

Stutenprämien- und Fohlenstauen in Vagband und Leer

Die Stutenprämienstauen und Fohlenstauen begannen in dieser Woche mit den Terminen in Vagband und Leer. Zahlenmäßig steht die Beschädigung der dieswöchigen Stauen hinter denjenigen der Vorwoche etwas zurück. Für die Bedeutung der Veranstaltungen jedoch ist die Erscheinungsform der vorstellten Tiere und ihre Wartung maßgebend und die Züchter des Großkreises Leer sind nicht minder bestrebt, durch Heranzüchtung typischer Jungtiere zu ihrer Besserung zu wirken.

Allgemein gesprochen tritt die alte Erfahrung immer wieder deutlich in Erscheinung, daß gute Jugendernährung die erste Voraussetzung für den äußeren Rahmen (Entwicklung, Reife, Form und Schwere) schafft und damit sichtbare Erfolge zeitigt. Bei Beachtung dieses züchterischen Grundgesetzes würde sich der Kreis der erfolgreichsten Aufzüchter noch vergrößern müssen. — Folgende Ergebnisse wurden ermittelt:

Vagband.

Stuten mit Nachzucht (Prämienauschuß): Kat.-Nr. 2: „Anst“, Bes. R. Meinen, Vagband; Kat.-Nr. 4: „Silva“, Bes. M. Wallen, Timmel; Kat.-Nr. 6: „Moral I“, Bes. Fode Postmann, Zwischenbergen; Kat.-Nr. 8: „Nuchentau I“, Bes. G. L. Fleiter, Nibbertsch. (Von den Stuten Kat.-Nr. 5 und 7 muß noch die Nachzucht beiliegend werden.)

Stutfohlen (Staatsprämie): Kat.-Nr. 6: Fuchs, v. „Edelstein“, Bes. Gerd L. Fleiter, Nibbertsch; Kat.-Nr. 11: Fuchs, v. „Wolf“, Bes. R. Meinen, Vagband; (je 50 RM.): Kat.-Nr. 5: Braun, v. „Edelmann“, Bes. H. Bruns, Speyerfeld; Kat.-Nr. 17: Fuchs, v. „Wolf“, Bes. A. W. Soelen, Timmel; Kat.-Nr. 19: Dunteluchs, v. „Wolf“, Bes. A. Busch, Westgrohefeld; Kat.-Nr. 23: Fohlen v. „Selboom II“, Bes. D. Jansen, Vagband; Kat.-Nr. 24: Fohlen v. „Garant“, Bes. S. Gronewold, Timmel. Hengstfohlen wurden nicht prämiert.

Leer.

Stuten mit Nachzucht (Prämienauschuß): Kat.-Nr. 1: „Rita“, Bes. H. Menninga, Neermoor; Kat.-Nr. 5: „Canarie I“, Bes. Dr. Oltmanns, Leer.

Stutfohlen (je 50 RM.): Kat.-Nr. 2: Braun, v. „Mar“, Bes. H. D. Jansen, Neermoor; Kat.-Nr. 3: Schwarzbraun, v. „Amstrot“, Bes. H. Wehnis, Loga; Kat.-Nr. 6: Schwarz, v. „Garant“, Bes. H. Menninga, Neermoor; Kat.-Nr. 7: Fuchs, v. „Wolf“, Bes. W. Swers, Neermoor; Kat.-Nr. 12: Fohlen v. „Goldfuchs“, Bes. A. v. Lessen-Hollgast; Kat.-Nr. 13: Fohlen v. „Adolat“, Bes.

Motorrad fuhr gegen einen Kraftwagen

Warnungsschild an gefährlicher Straßentrennung nicht beachtet.

Obz. Gestern abend gegen 19 Uhr ereignete sich auf der Einmündung der Reichsverkehrsstraße Papenburg—Emden in die Reichsverkehrsstraße Leer—Aurich bei der „Wilhelmslust“ ein folgenschwerer Zusammenstoß zweier Kraftfahrzeuge. An der Straßentrennung, die in der letzten Zeit wiederholt zum Schauplatz mehr oder minder schwerer Verkehrsunfälle geworden ist, wollte ein aus der Richtung Ledabrücke kommender neuer Opelwagen eines Reisenden aus Frankfurt nach Leer einbiegen, als aus der Richtung Leer ein Motorradfahrer mit einer sehr schweren Maschine in einem schnellen Tempo angefahren kam. Der Motorradfahrer, der bislang eine leichtere Maschine gefahren hatte, muß offenbar das Warnungsschild vor der Kreuzung übersehen, die Geschwindigkeit unterschätzt und die Gewalt über seine Maschine verloren haben, denn er sauste in voller Fahrt gegen den vorfahrtsmäßig vor der Einmündung anhaltenden Opelwagen. Die Gewalt des Aufpralls war so stark, daß der Motorradfahrer mit einer schweren Gehirnerschütterung und wahrscheinlich inneren Verletzungen unter seiner Maschine liegen blieb. Der Verunglückte wurde sofort dem Krankenhaus zugeführt; Lebensgefahr besteht, wie verlautet, für ihn erstensicherweise nicht. Der neue Opelwagen wurde bei dem Zusammenstoß seitlich schwer beschädigt und auch das Motorrad, das von der Gendarmerie sichergestellt wurde, hatte starke Beschädigungen erhalten. Den Führer des Opel-Kraftwagens trifft an dem Unfall keine Schuld, da er durch Anhalten vor der Einmündung das Vorfahrtsrecht des Motorradfahrers beachtet hatte.

Leer's Ruderer in Rheine

Obz. Der Ruder-Club Leer e. V. war am vorigen Sonntag mit je einer Damen- und Herrenmannschaft nach Rheine gefahren, um am Damer- und Stürmern der Sportgemeinschaft Rheine teilzunehmen.

Strahlende Sonne war den Wassersportlern beschieden und wurde dadurch die Teilnahme vieler Zuschauer möglich, die mit regem Interesse der abwechslungsreichen Veranstaltung folgten.

Angetreten waren folgende Vereine: Der Erder Ruderverein, Emden Damenruderverein, Ruder-Club Leer, Osnabrücker Ruderverein, Wassersportverein Meppen und die Sportgemeinschaft Rheine. Vertreter der Partei, der Wehrmacht und des Reichsbundes für Leibübungen nahmen mit den Ruderern zusammen an der Flaggenhissung teil.

Die Wassersportler hatten reichlich Gelegenheit, sich im sportlichen Kampf zu messen.

Im Frauen-Stilrudern konnten die Ruderinnen des Ruder-Clubs Leer einen ersten Preis erringen und zeigten damit, daß ihre alte Ueberlegenheit auf diesem Gebiet noch immer vorhanden ist. Dauernde Uebungsfahrten bei günstigem und ungünstigem Wetter fanden damit ihren Erfolg. Es fuhren: Annemarie Schmidt, Henny Looft, Frau Dorle Terborg.

Den Jugendlischen: R. Penning, S. Boonigarden, G. Woldenga, A. Heyer, unter ihrem Steuermann Hofbur war ein „Erster“ nicht beschieden. Es muß hierbei aber berücksichtigt werden, daß sie in der Jungmann-Klasse infolge Fehlens eines Jugend-Kennens fahren mußten. Dazu kam noch, daß wegen der hohen Transportkosten das eigene Boot nicht zur Verfügung stand und das zur Verfügung gestellte Fahrzeug große Mängel aufwies. Wenn es dennoch der Mannschaft gelang, kurz hinter den Osnabrücker durchs Ziel zu gehen, so muß auch hier von einer beachtlichen Leistung gesprochen werden.

Dr. Oltmanns, Leer. Auch in Leer wurden keine Hengstfohlen prämiert.

Stutenleistungsprüfungen in Ostfriesland.

Ebenso wie in den anderen Warmblutzuchtgebieten werden in diesem Jahre auch in Ostfriesland Stutenleistungsprüfungen abgehalten. Für die nach den Richtlinien des Reichsverbandes ausgeführten Zugleistungen sind für den hiesigen Bezirk 20 Gespanne gemeldet. In diesem in Berlin geführten „Leistungsbuch für Warmblutstuten“, werden diejenigen Stutbuchstuten aller Warmblutstämme Deutschlands eingetragen, welche die Prüfung mit Erfolg bestanden haben. Zu der Preisbewerbung sind jährliche und ältere Stuten, Angelds- oder Prämienstuten zugelassen, die mindestens ein Fohlen gebracht haben. Die Prüfung, bestehend in der Zugleistung von 50 Zentner (einschl. Wagen) vor eigenem Wagen mit Schmierachsen, zweispännig, ist in folgende Teilstrecken eingeteilt:

25 km Trab mit beliebigen Schritttreden in Mindestzeit 6 Min./km, Höchstzeit 8 Min./km; 5 km Schritt, Mindestzeit schnellstes Gespann, Höchstzeit 11 Min./km.; anschließend 2 Stunden Pause. Die Rückfahrt mit Fracht befehlt wieder aus 25 km Trab und 5 km Schritt in der vorstehend angeführten Zeit.

Bei der Verfassungsprüfung (am Start, Ziel und auf der Strecke) wird neben der gebrauchten Zeit und der Verfassung Gangwert, Temperament und Zugfestigkeit beurteilt.

Die Zugleistungsprüfung geht über folgende Strecken: für Aurich: am 7. Oktober von Aurich—Westerholt—Dage. (Pause). Norden—Georgshil—Aurich; für Emden: am 8. Oktober Emden—Georgshil—Norden und zurück; für Wittmund: am 11. Oktober Wittmund—Ogenbargen—Schirum und zurück; für Leer: am 12. Oktober Leer—Neermoor—Timmel—Aurich und zurück.

Bei richtiger Einteilung der vorgeschriebenen Zeiten werden die gemeldeten norigen Ostfriesen auf dem neu ausgeschriebenen Wettkampf ehrenvoll bestehen.

Weitere Veranstaltungen in Ostfriesland.

Vordem findet am 2. Oktober in Wittmund durch den Kreisperdezüchterverein eine Prämierung von Fohlen statt, am 3. Oktober fährt das NS-Reiterkorps Horsten in Verbindung mit dem Reiterverein Odenb.-Horsten in Horsten ein Ehrenpreis-Turnier durch.

Die Hengstleistungsprüfung am 6. Oktober in Aurich (die Abfolierung der Zugleistung ist Vorbedingung für weitere Rörung) beinaht 9 dreijährige und 2 vierjährige Beschäler an den Start.

Lomikel-Gastspiel in Leer

Einen Abend voll fröhlicher Unterhaltung, voll herzlichsten, bereite uns gestern wieder einmal die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit einem Gastspiel des bekannten Humoristen Manfred Ludwig Lommel aus „Munxendorf“. Wer kennt nicht den „Munxendorfer Sender“ vom Rundfunk her, wer hat nicht, am Lautsprecher sitzend, schon Tränen gelacht, wenn Lommel-Neugebauer seine Abenteuer auf dem Bahnhofs, auf dem Rennplatz, auf dem Wohlfahrtsamt und sonstwo erzählte. Dabei ist dieser Paul Neugebauer mitunter auch die dazu gehörige „Pauline“ und dann wird die Sache erst interessant. Gestern abend konnten wir uns davon überzeugen, wie vollständig die durch den Rundfunk uns allen vorgestellten Gestalten des Paul und der Pauline bereits geworden sind, der unerlässliche Kontakt zwischen Bühne und Publikum war von Anfang an gesichert. Es hatten sich nicht „tote“ Diktirungen dort zu hundert eingekündet, um sich mit gleichgültig-trodenen Geistesart etwas „vor-spielen“ zu lassen. Gelacht haben wir, daß uns die Tränen über die Wangen liefen — und wenn wir das feststellen, dann ist das wohl die beste Anerkennung für den Künstler und seine Mitwirkenden. Dorith Kreyler, vom Film her bekannt, sang einige lustige Liedlein und wirkte später noch einmal als „dramatische Sprecherin“ mit, Siegfried Klupp schenkte den Flügel, leitete den Abend mit zwei Liedern ein und war auch sonst ein waderer Helfer Lommels, Paul Schneider-Dunier der Begründer des deutschen Kabarets, verlas die Ansage und erfreute die älteren Besucher durch den Vortrag zweier alter Schläger in besonderer Weise. Frohen Feierabend solcher Art möchten wir gern häufiger erleben.

Heinrich Herlyn.

03. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Leer weist auf folgenden Hin: Die in den letzten Tagen bei der DAF abgegebenen vielen Mitgliedsausweisen von früheren Verbänden der NS. Hago und G. H. lassen darauf schließen, daß sich in unserm Kreise Leer noch viele Volksgenossen befinden, die es bisher verstanden haben, ihren alten Ausweis zwecks Ausstellung eines neuen Mitgliedsbuches abzugeben. Die Umschreibung dieser alten Ausweise läuft schon seit Ende des Jahres 1935 und die DAF hat damit allen Volksgenossen mehr als genügend Zeit gegeben, ihre Rechte und Ansprüche aus den alten Verbänden, der NS. Hago und G. H. geltend zu machen. Mit dem 1. Oktober d. J. wird die Umschreibung endgültig abgeschlossen und von diesem Tage werden alle Ausweise nicht mehr angenommen. Jeder Volksgenosse hat also die letzte Gelegenheit, in diesen paar Tagen die Umschreibung bei der Verwaltungsstelle in Leer, Viehhof Zimmer 7, zu beantragen. Wir fordern gleichzeitig alle Mitglieder des NSDAP (NS-Bund Deutscher Techniker) auf, die ihnen zugestellte graue Kontrollkarte bei der vorgenannten Dienststelle der DAF abzugeben.

03. Holzschlag im Hafen. Für die Firma J. S. Garrels Ltd. Sohn läßt dieser Tage ein großer Holzdamper eine Labuna Holz. Der Damper ist mit einer Ladefähigkeit von 3120 Tonnen einer der größten Damper mit, die in der letzten Zeit unseren Hafen aufgesucht haben. Wie verlautet, wird in einer der nächsten Wochen in Leer für die gleiche Firma ein weiterer Holzdamper eintreffen.

03. Betriebsunfall beim Holzschlägen. Gestern nachmittag ereignete sich beim Löschen von Holz für eine hiesige Firma auf einem im Hafen liegenden Damper ein Betriebsunfall. Beim Hieven eines Holzstapels löste sich unglücklicherweise ein Stück Holz aus der Last und traf beim Herabfallen einen Mann. Der Verunglückte erlitt eine stark blutende Kopfverletzung, die sich erkennenweise als leicht herausstellte, so daß der Verletzte nach dem Vernähen der Wunde in seine Wohnung entlassen werden konnte.

03. Heißelbe. Bautätigkeit. Unmittelbar an der Stadtgrenze läßt der Kaufmann Conrad Helmers aus Leer ein schönes Haus bauen. Der Neubau ist bereits soweit vorgeschritten, daß er gestern gerichtet werden konnte.

03. Fehel. Motorradunfall. Ein Motorradunfall ereignete sich vor einigen Tagen auf der nach Stiehlkamperschen führenden Landstraße. — An der rechten Straßenecke lagern für Ausbesserungsarbeiten zahlreiche Häuser von Kleinplatt und Leersäcker. Ein Motorradfahrer von auswärts fuhr in der Dunkelheit gegen eins der dort liegenden Leersäcker und stürzte. Glücklicherweise kam der Fahrer mit leichteren Verletzungen davon, während die Maschine stark demoliert wurde.

03. Jhrhove. Meisterprüfung abgelegt. Vor der Handwerkskammer in Aurich legte der in Duxede bei Jhrhove tätige Schlachter Bley die Meisterprüfung im Schlachterhandwerk ab.

03. Jhrhove. Im Rahmen einer Veranstaltung der NSB Kraft durch Freude, Kulturgemeinde, Jhrhove, sprach Professor Max Gröhl-Neubabelsberg über ein politisches Thema. In Professor Gröhl sprach ein Mann, der den Süden, die Verhältnisse im und um das Mittelmeer herum von vielen Seiten her kennt. Er wollte auch längere Zeit in Abyssinien. In fesselnden Ausführungen wachte er die politische Machtentwicklung Italiens zu veranschaulichen, zeigte er, wie es seine Stellung im Mittelmeer und am Roten Meer, den Verbindungswege des englischen Weltreiches, mehr und mehr ansah. Es wäre zu wünschen gewesen, daß dieser Vortrag eine große Zuhörerschaft gefunden hätte. Leider war das nicht der Fall. Von den Anwesenden wurde der Vortrag mit großem Beifall aufgenommen. — Wie bereits bekannt ist, wird Prof. Gröhl demnächst auch in Leer sprechen.

03. Meinersohn. Unsere Dorfälteste feiert Geburtstag. Morgen, am 29. d. Mts (Michaelis) begeht die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, die Witwe Focke Janßen, geb. Janßen, in geistiger Frische und körperlicher Mithätigkeit ihren 78. Geburtstag. Sie hat 8 Kinder groß gezogen. Einen Sohn hat sie im Kriege in Russland verloren.

03. Nermoorer-Kolonie. Hochbetagt verstorben. Im außerordentlich hohen Alter von nahezu 94 Jahren verstarb eine bekannte Persönlichkeit Detert Tammen von hier. Sie war über die Grenzen seines Wohnortes hinaus war der Alte bekannt; mit vielen Volksgenossen kam er in seinem Beruf zusammen und viele werden seiner noch oft gedenken.

03. Nermoorer-Kolonie. Zu Grabe getragen wurde der im besten Mannesalter verstorbene Milchkontrollleur F. Schöne, der im Weltkriege mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Klasse ausgezeichnet worden war. In dem großen Trauerzug, der dem Sarg folgte, waren auch ehemalige Kriegskameraden des Verstorbenen aus Braunschweig und ein Schwerekriegsbeschädigter, den Schöne vor etwa 1 1/2 Jahren durch den Rundfunk mit der Sendung „Kamerad, wo bist Du?“ ausfindig gemacht hatte, nachdem sich beide Kriegskameraden viele Jahre nach dem Kriege nicht mehr gesehen hatten.

03. Neusehn. Umbau. Der Schiffer H. Heeren, an der Fabrikstraße wohnhaft, läßt an seinem Wohngebäude größere Umbauarbeiten ausführen. — Auch hier ist das Bauhandwerk sehr stark beschäftigt, so daß häufig ein Mangel an bemerkbar macht.

03. Neusehn. Neuer Meister. Der Bäcker Johannes Busemann von hier bestand vor einigen Tagen vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Aurich die Meisterprüfung.

03. Peltum. Das Bauhandwerk hat Arbeit. Vor dem Dorf am Fuß des Emsdeiches wird z. Bt. ein neues Haus gebaut. Aber auch sonst hat in unserer Gegend das Bauhandwerk ausreichend Arbeit. An der Landstelle am Kanalufer werden große Mengen Bausteine umgeschlagen.

03. Remels. Meisterprüfung. Der Schlachter F. Gellermann von hier bestand dieser Tage die Meisterprüfung.

03. Remels. Bautätigkeit. Noch immer wird hier fleißig gebaut. An der Hauptstraße gegenüber der Apotheke ließ G. Buhr ein neues geräumiges Wohnhaus errichten. Das Haus ist schon nahezu fertiggestellt. Der Mechaniker Rudolf Wilke läßt vor der vor zwei Jahren erbauten Werkstatt ein Wohnhaus bauen. Es ist kürzlich gerichtet und im Rohbau fertig.

03. Remels. Personalie. Am 1. Oktober tritt Pastor Brahm in den Ruhestand. Ueber 42 Jahre hat er in der Kirchengemeinde Uplengen gewirkt.

03. Stiehlkamperschen. Der Löfjesschluder, über dessen Beurteilung am Sonnabend berichtet wurde, wohnt nicht, wie angegeben, in Stiehlkamperschen. Dort sind, wie uns mitgeteilt wird, nur seine Frau und seine Kinder polizeilich gemeldet.

03. Veenhusen. Endlich Straßenausbesserung. Die von der Hauptverkehrsstraße in der Nähe der Kiezverladenanlagen abzweigende, nach Warfingsjeahn führende Straße wird jetzt endlich, nachdem das Material bereits seit längerer Zeit angefahren war, gründlich ausgebessert. Die Ausbesserung war aber dringend notwendig, denn Schlagloch reihte sich schon an Schlagloch auf der genannten Straße.

03. Veenhusen. Neue Häuser im Moor. An der durch den Ort führenden Straße sind in der letzten Zeit mehrere schmale Neubauten errichtet worden. Jetzt wird zwischen den schon stehenden Häusern noch wieder ein Neubau errichtet, der, wie die Nachbarnhäuser, direkt am Moor stehen wird. Man kann gerade an jener Stelle beobachten, daß die Bewohner direkt hinter dem Hause Torf graben und zum Trocknen aufstapeln.

03. Veenhusen. Werbestift der Feuerwehr. Bei schönem sonnigen Wetter konnte die freiwillige Feuerwehr Veenhusen am vergangenen Sonntag ihr diesjähriges Werbestift feiern. Auf der Festwiese bei Twitjer herrschte am Sonnabend und Sonntag reger Betrieb.

03. Warfingsjeahn. Mütterberatung. Eine von der Staatlichen Mütterberatungsfstelle durchgeführte Mütterberatung wird hier am 30. September bei Gastwirt Schöff in der Zeit von 13—15 Uhr durchgeführt.

Wasserstandsrisiko und Umzugsübung

03. Die Ortsgruppe Wehrhauserjeahn der NSDAP hält morgen, Mittwoch abend, im „Goldenen Anker“ eine Mitgliederversammlung ab, in deren Verlauf Kreisbildungsleiter Hünten-Leer sprechen wird.

03. Völkenerjeahn. Der SA-Sturm 16/3 hielt vorigen Sonntag auf dem Sportplatz einen Sturm-Appell ab, zu dem auch Sturmführer Rahmeyer-Weener erschienen war. Im Auftrage der Standarte dankte er dem Sturm für den erlangten Sieg im Mannschafstwehrtamp auf dem SA-Standarten-Sportfest in Leer und gab der Erwartung Ausdruck, daß die sportlichen Leistungen sich weiter steigern möchten. Anschließend fand die Ueberführung von Hiltterjungen in die SA statt. Gefolgschaftsführer Kromminga meldete zur Ueberführung die angetretenen Hiltterjungen dem Sturmführer Dietmann, der die aus der HZ. auscheidenden Jugendgenossen feierlich verabschiedete. Sturmführer Rahmeyer forderte die jungen SA-Männer auf, stets einsatzbereit und pflichtbewußt ihren Dienst zu tun.

Club am Rindweiland

Weener, den 28. September 1937.

Berpflüchtungs-Feststunde der NS-Frauenchaft

03. Die Ortsgruppe Weener der NS-Frauenchaft führte am Montagabend eine eindrucksvolle Feststunde durch, in deren Rahmen die feierliche Berpflüchtung von 45 Frauen vorgenommen wurde. Ein gemeinsam gesungenes Lied und eine Begrüßungsansprache der Ortsgruppenleiterin eröffneten den Abend, in dessen weiterem Verlauf der Singkreis der Frauenchaft ein Lied sang. Gedichtvorträge leiteten über zu der Ansprache der Kreisgruppenleiterin, Frau Binneweis-Leer, die in Vertretung der am Erscheinen verhinderten Gaufrauenchaftsleiterin das Wort nahm und auf die großen Aufgaben der deutschen Frau im nationalsozialistischen Deutschland hinwies. Sie hob hervor, daß die deutschen Frauen das im Stillen arbeitende Heer Adolf Hitlers darstellen und mahnte zu treuer Opferbereitschaft und zur Verschwiegenheit. Mit dem Hinweis, daß es nicht geringe, eine neue Weltanschauung zu haben, sondern daß man sie auch vorleben müsse, schloß die Ansprache der Kreisgruppenleiterin. Nach musikalischen Darbietungen fand die Vereidigung der Frauen auf der mit weißen und farbigen Athern wirkungsvoll ausgeschmückten Bühne statt. Mit einem vierhändig gespielten Menuett, dem Gesang eines Liedes und dem Gebeten des Führers wurde die erhebende Feststunde abgeschlossen.

03. Bestandene Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer in Aurich bestand Junggeblut-Weener die Meisterprüfung im Schlachterhandwerk.

03. Wochenmarkt Weener am 28. Oktober 1937. Zum Wochenmarkt war eine Anzahl Ferkel, Küfer Schweine und Schafe aufgetrieben. Es folgten: Ferkel 4-6 Wochen alt 3-5, 6-8 Wochen alt 5-7,50, ausgeführte Tiere über Notiz, Küfer Schweine losfesten nach Qualität 15-28 RM., ältere Tiere wurden über Notiz bezahlt. Weidellammer losfesten 18-28 RM. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig.

03. Dikumer-Verlaet. Pflichtschießen der Kriegskameradschaft. Am Sonntag fand bei herrlichem Wetter auf dem schön gelegenen Schießstand in Heintjopolder das Landesverbands-Pflichtschießen der Kriegskameradschaft Dikumer-Verlaet statt. Jeder Schütze hatte je drei Schuß liegend, knieend und stehend freihändig zu schießen. Die beiden besten Schützen erreichten 87 und 86 Ringe. Nach dem Pflichtschießen schossen einige Kameraden die Bedingungen für die silberne und bronzene Ehrennadel. Einem hiesigen Kameraden gelang es, die Bedingungen für die „Silberne“, nämlich 135 Ringe, zu erfüllen. Die bronzene Ehrennadel besitzen 8 Kameraden.

127. Zuchtviehauktion in Aurich

Gestern nachmittag wurden in Aurich die 113 auf der am Dienstag stattfindenden 127. Auktion zur Ausbietung kommenden Zuchttiere aufgetrieben. Anschließend erfolgte sofort die Einfuhrung in die Wertklassen. Etwa gegen 17 Uhr war dann die Föhrung der Vieh- und Prämierung der weiblichen Auktionstiere erledigt. Bereits gestern hatte sich eine ganze Anzahl auswärtiger Käufer aus den Nachbargebieten von Osnabrück, Hannover und Holstein eingefunden, die die Tiere, für die sie Interesse hatten, bereits vorweg besichtigten.

Das Prämierungsergebnis

Bullen: Kat.Nr. 11 „Antoni“, Bes. T. Bartling und P. Schmid, Veenhusen, Kat.Nr. 19 „Jatob“, Bes. Joh. Siemens, Abens, Kat.Nr. 22 „Mejor“, Bes. D. Kramer, Dorenborg, Kat.Nr. 26 „Bernfried“, Bes. E. Siemens, Wilten, Kat.Nr. 4 „Timm“, Bes. D. Gruis Wwe., Eijng-hausen.

Kühe und Kinder: 1. Preis: Kat.Nr. 32 „Mida“, Bes. Karl Noosten, Ostdorf, Kat.Nr. 37 „Olga“, Bes. H. Vadh-berg, Leerhaje, Kat.Nr. 91 „Mela“, Bes. A. E. Vöbbers, Upp-gant, Kat.Nr. 73 „Frieda“, Bes. Harm Lindena, Uwerdum, Kat.Nr. 93 „Eilde“, Bes. H. Jderhoff, Pewjumer-Schatthaus, 2. Preis: Kat.Nr. 46: „Frega“, Bes. Joh. Middents, Wejter-marsh, Kat.Nr. 84 „Kordula“, Bes. P. Meyer, Wejtermarsh, Kat.Nr. 64 „Mine“, Bes. Fr. T. Hühnebus, Herrenbehr, Kat.Nr. 66 „Dama“, Bes. E. Schwitters, Gr.-Hufjums, Kat.Nr. 33 „Alice“, Bes. D. Sanders, Schott, Kat.Nr. 39 „Alma“, Bes. D. Sanders, Schott, Kat.Nr. 75 „Wanda“, Bes. Bernjard Grünefeld, Breiner Moor, Kat.Nr. 114 „Traube“, Bes. D. Freerksen, Boquard, 3. Preis: Kat.Nr. 86 „Lotte“, Bes. G. Harms, Dykhansen, Kat.Nr. 45 „Niobe“, Bes. Johs. Schoneboom, Bisquard, Kat.Nr. 42 „Wahlheid“, Bes. Joh. Hippen, Rahe, Kat.Nr. 44 „Nenne“, Bes. Johs. Schoneboom, Bisquard, Kat.Nr. 68 „Feuna“, Bes. H. Hemmen, Beld e Die eigentliche Versteigerung begann um 9 Uhr heute morgen.

Poganzbiny und Umzugsbiny

Neue Kultur-Organisation

03. Die ordentlichen Mitglieder des Vereins „Die Nationalsozialistische Kulturgemeinde, Ortsverband Papenburg“ waren namens und im Auftrag der Nationalsozialistischen Kulturgemeinde e. V. zu Berlin — Amtsleitung — durch den Ortsverbandsobmann Bürgermeister Janßen am Montag nachmittag zum kleinen Sitzungssaal des Rathauses eingeladen worden. Auf der Tagesordnung stand als einzige Vorlage „Beschlussempfehlung über die Auflösung des Vereins“. Der Ortsverbandsobmann Janßen berichtete zunächst über den allgemein erfolgten Zusammenschluß der NS-Kulturgemeinde mit den kulturellen Ämtern der NSB. „Kraft durch Freude“ in der Deutschen Arbeitsfront. Die NSB sei von Anfang an nur eine Hilfsstation gewesen, um das gesamte kulturelle Leben in Deutschland in die von der Partei gewünschte Richtung zu bringen. Jetzt sei die NSB. „Kraft durch Freude“ die Gestalterin des kulturellen Lebens. Der Bürgermeister stellte es als besondere Pflicht heraus, sich der neuen Aufgabe zu widmen. Die Pflege eines guten Theaterlebens sei eines der vornehmsten Ziele. So soll auch ein Theater von Ruf nach Papenburg verpflücht werden. Papenburg wird zunächst vom Oldenburger Landestheater bespielt werden. (Das kulturelle Winterprogramm der Stadt Papenburg geben wir bereits vor einigen Wochen in großen Zügen bekannt.) Zwei Konzerte, die von der Kapelle der SA-Pionierlandarte ausgeführt werden, sind ebenfalls vorgesehen. Außerdem sind Vorlesungen aus verschiedenen Gebieten in Aussicht genommen.

Jeder Papenburger muß unbedingt Mitglied der neuen Kultur-Organisation werden, wenn das kulturelle Programm durchgeführt werden soll. Jede Vorstellung wird eine Reichsmark kosten. Um billige Eintrittspreise zu gewährleisten, ist eine Mindestzahl von 500 festen Dauerbesuchern erforderlich. Die Darbietungen werden in kurzer Zeit ihren Anfang nehmen.

In der gestrigen Zusammenkunft wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die NSB., Ortsverband Papenburg e. V., anzuschließen. Bürgermeister Janßen übernahm das Amt als Liquidator. Er kündigte an, daß in den nächsten Tagen die Werbung von Mitgliedern für die Spielzeit 1937/38 beginnen werde. Er rief die Papenburger Einwohner zur tätigen Mithilfe an Hege und Pflege guten deutschen Kulturgutes auf.

03. Rentenzahlungen bei der Post. Die Militärversicherungsgeldern werden am Mittwoch, dem 29. d. Mts., die übrigen Versicherungsrenten am Freitag, dem 1. Oktober, gezahlt.

03. Personalie. Vermessungsrat Burkart wurde zum 1. Oktober nach Sietin verlegt.

03. Bestandene Prüfung. Schiffingenieur Lause, Hauptkanal rechts, bestand das Ingenieur-Examen 2. Klasse.



Ortsgruppe Wehrhauserjeahn. Mittwoch, den 29. September, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im „Hotel zum goldenen Anker“. Es spricht Kreisbildungsleiter Hg. Hünten-Leer. Die Beteiligung wird allen Parteigenossen und -genossinnen, allen Parteianwärtern und -Anwärterinnen zur Pflicht gemacht. Die Fahrkarten zum Wehrhauserjeahn müssen Donnerstag nachmittag von 3-5 Uhr im Parteilokal abgeholt und bezahlt werden.

Kreisleitung Wehrhauserjeahn. Die Geschäftsstunden der Kreisleitung Wehrhauserjeahn der NSDAP sind ab 1. Oktober 1937 wie folgt festgelegt: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8-12 1/2 und von 14-19 Uhr; Mittwochs und Sonnabends von 8-12 1/2 Uhr.

NS-Frauenchaft und Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer. Der nächste Pflichtabend findet am Mittwoch, dem 29. September, abends 8 1/2 Uhr, bei van Mark statt.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. A. VIII. 1937: Hauptausgabe 24 076, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimat-Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 10 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Nachschaffstelle A für die Beilage „Aus der Heimat“, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) bez. Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radoh, beide in Leer. Lohnbrud: D. S. Bovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Sich hoffe, daß viele Deutsche sich an der Hindenburg-Spende beteiligen!
Adolf Hitler.

Olub Ojan und Provinz

Grundsteinlegung zum Wasserturm

In Anwesenheit des Amtshauptmannes Dr. Harton sowie der Gemeinderäte fand in Bad Zwischenahn die feierliche Grundsteinlegung zum Wasserturm statt. Nachdem Bürgermeister Bernhard Meyer darauf hingewiesen hatte, daß der Bau des Wasserturmes für die Gemeinde Zwischenahn von großer Bedeutung sei, vollzog er die Grundsteinlegung mit den Worten „Arbeit, Treue und Pfllichterfüllung“.

Vom Zuge überfahren

Am Freitagabend geriet der Arbeiter Karl Meyer aus Süderbrook beim Überfahren des Bahnkörpers in der Nähe des Altenescher Bahnhofs unter einen herannahenden Zug. Er wurde auf der Stelle getötet.

Vom Tode überrascht

Ein Hausierer war in einer Gastwirtschaft in Dorel eingelehrt und gab an, stark erkältet zu sein. Er verlangte eine Tasse heiße Milch und begab sich dann auf sein Zimmer. Als er am darauffolgenden Morgen nicht wieder erschien, öffnete man seine Zimmertür. Man stellte fest, daß der Hausierer in der Nacht gestorben war. Aus den Papieren des Verstorbenen ging hervor, daß er im 75. Lebensjahr stand.

Schwerverbrecher dingfest gemacht

Der trotz seiner 24 Jahre schon 24mal vorbestrafte Schwerverbrecher Vogel aus Nordhorn, der sich längere Zeit in Holland aufhielt, konnte jetzt aufgegriffen und verhaftet werden.

Treder überfährt achtjährigen Knaben

Das Opfer eines bedauerlichen Unfalles ist ein achtjähriges Kind in Ibbenhöfen geworden, das in einem von einer Hecke umgebenen Hofraum spielte, als plötzlich der Treder eines schwer beladenen Lastzuges aus noch nicht geklärt Ursache auf den Bürgersteig geriet, die Hecke durchbrach und den achtjährigen Knaben überfuhr. Das Kind wurde mit schweren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht.

Vom Zuge überfahren

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Kühe von der Kleinbahn Rheine-Quakenbrück überfahren wurden. Erst unlängst wurden zwei Kühe, die ausgebrochen waren, vom Zuge erfaßt und so schwer verletzt, daß sie eingeschlachtet werden mußten. An die Tierhalter ergeht daher im eigenen Interesse die Mahnung, die Weiden sachgemäß einzuzäunen.

40 neue Siedlungen in Otterndorf

Der Bürgermeister der Stadt Otterndorf, Brigadeführer Herwig, gab auf einer Sitzung bekannt, daß in Otterndorf 40 neue Siedlungen errichtet werden sollen. Die Vorarbeiten für die Siedlung, die von der Niedersächsischen Heimstätten-GmbH. vergeben werden, sind bereits in Angriff genommen. Zunächst ist mit dem Bau der neuen Straße begonnen worden.

Schiffsbewegungen

Niederburg-Portugiesische Dampfschiffs-Niedererei, Hamburg. Porto 24. 9. von Calablanca nach Hamburg. Lucy Borchardt 25. 9. von Hamburg nach Rotterdam. Lisboa 25. 9. von Hamburg nach Rotterdam. Sebu 25. 9. Quessant pass. Las Palmas 25. 9. Finisterre pass. Palajas 26. 9. von Tanger nach Nemours. Tanger 26. 9. von Antwerpen nach Vigo. Melilla 26. 9. von Palajas nach Bilbao. Sevilla 26. 9. von Vigo nach Hamburg. Tenerife 26. 9. von Las Palmas nach Hamburg. Larache 26. 9. in Danzig. Rabat 26. 9. in Bremen.

Deutsche Levante-Linie GmbH., Hamburg. Achaia 25. 9. von Istanbul nach Thessaloniki. Akta 25. 9. von Istanbul nach Derindje. Andros 26. 9. von Saffa nach Alexandrien. Artadia 26. 9. von Algier nach Tunis. Arta 26. 9. von Alexandrien nach Saffa. Athen 26. 9. von Samir nach Bremen. Belgrad 26. 9. von Porto Maghera nach Dubrownik. Cairo 26. 9. in Hamburg. Delos 26. 9. von Oran nach Istanbul. Derindje 25. 9. von Istanbul nach Oran. Galilea 26. 9. von Oran nach Antwerpen. Heraclea 26. 9. in Bremen. Samos 26. 9. in Antwerpen. Smyrna 26. 9. von Tel-Aviv nach Candia. Sparta 26. 9. in London. Tinos 25. 9. Gibraltar passiert.

S. C. Horn, Hamburg. Heinz Horn 23. 9. in Port of Spain. Waldtraut Horn 24. 9. in Rotterdam.

Mathies Reederei AG., Hamburg. Bernhard 25. 9. von Memel nach Hamburg. Birgit 26. 9. Holtenua pass. nach Malmö. Birka 27. 9. in Hamburg. Danzig 26. 9. in Heringsand. Ellen 26. 9. von Swinemünde nach Hamburg. Gerhard 25. 9. Holtenua pass. nach Ahus. Gertrud 26. 9. in Hamburg. Imgard 26. 9. Holtenua pass. nach Götterburg. Johanna 25. 9. Holtenua pass. nach Kallmar. Ludwig 26. 9. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Maggie 27. 9. Holtenua pass. nach Hamburg. Margareta 25. 9. Holtenua pass. nach Libau. Memel 26. 9. Holtenua pass. nach Königsberg. Olga 26. 9. Holtenua pass. nach Gdingen. Ritealf 26. 9. Holtenua pass. nach Landskrona. Tatti 26. 9. Holtenua pass. nach Itad.

Hamburg-Amerika Linie. Cordillera 26. 9. von Amuiden in Antwerpen. Frisia 27. 9. von Antwerpen nach Boca Aracao. Kellermad 26. 9. von Hamburg nach Antwerpen. Sefotris 24. 9. von La Guayra nach Trinidad. Adalla 25. 9. San Miguel pass. nach Pto. Barrios. Rhatotis 26. 9. San Miguel pass. nach Cristobal. Udermarck 25. 9. Quessant pass. nach Port Said. Raumburg 25. 9. von Balbao nach Ausland. Leuna 25. 9. von Fremantle. Dortmund 26. 9. in Antwerpen, ab etwa 29. 9. Menes 25. 9. von Port Sudan nach Sabana. Essen 26. 9. in Rotterdam. Altona 25. 9. von Rotterdam nach Antwerpen. Wuppertal 25. 9. in Antwerpen. Tirpitz 25. 9. von Sabana nach Suez. Scheer 24. 9. von Tingtau. Nordmark 26. 9. in Rotterdam. Kulmerland 25. 9. in Genua. Birgenland 25. 9. Perim pass. nach Colombo. Friesland 24. 9. in Kalkutta. Milwaukee 25. 9. von Athen nach Istanbul. Hellas-Orientfahrt. Dfris 26. 9. Landsend pass. nach London. Havenslein 26. 9. von Bremen nach Antwerpen.

Hamburg-Süd. Cap Arcona 26. 9. von Rio de Janeiro nach Lissabon. Plymouth, Boulogne sur mer und Hamburg. Antonio Delfino 26. 9. von Boulogne sur mer nach Bremerhaven. Cap Norte 25. 9. von Madeira nach Bahia. General San Martin 27. 9. St. Vincent pass. Madrid 24. 9. von Santos nach Montevideo. Monte Roja 26. 9. Dover pass. Monte Sarmiento 25. 9. von Pernambuco nach Rio de Janeiro. La Corona 26. 9. in Rio de Janeiro. Ulrich 26. 9. von Victoria nach Madeira, Bremen und Hamburg. Belgrano 26. 9. in Porto Alegre. Enteros 24. 9. nach Rio de Janeiro. Havenslein 27. 9. in Antwerpen. Hofenslein 26. 9. in Pernambuco. Iselworth 25. 9. von Santos nach Madeira, Bremen und Hamburg. La Plata 26. 9. in Hamburg. Montevideo 26. 9. in Antwerpen. Parana 25. 9. von Madeira nach Rotterdam. Santa Fe 26. 9. Quessant pass. Taunus 25. 9. von Bremen nach Antwerpen. Uruguay 27. 9. von Bremen nach Antwerpen. Uruguay 27. 9. in Antwerpen. Monte Pascoal 27. 9. in Hamburg.

Vermischtes

Halte den bekannnten, erfolgreichen **Brämienbock** von Janssen, Alexandrinenhof, zur Zucht empfohlen. Deageld Mindestjah. **H. Meyer, Nefse - Burgstätte.**

Halte meinen **Ziegenbock** zum Decken empfohlen. **Ede Garrelts, Münteboc.**

Halle meinen angebotenen Stammschafbock

zum Decken empfohlen. Mutterleistung (1. Tracht) vom 23. 3. 37 bis 25. 9. 37: 415,5 Kg. Milch, 24,894 Kg. Fett.

W. Niemann, Westerhusen

Zum Decken empfehle ich meinen erstklassigen prämierten **2jährigen**

Stamm-
schafbock
Joh. Buhr, Niepe.



Verkaufe gegen Entf. Sohlen oder verkaufe zwei schwere, zugfeste

Arbeitspferde
J. Janssen, Friedrichsfeld. Fernruf Dornum 47.

Ehrenerkklärung

Die unwahren Behauptungen, die ich über die Familie **Friedrich Janssen** ausgelagt habe, nehme ich hiermit zurück.
Frau Gerhardine Weers, Walle.

33. no. Septe. Habe Schlößen zu vergeben.

Esso Janssen, Groh-Heifeland.

Verloren

Von der Lindenstraße bis zur Wallstraße **gold. Damenarmbanduhr** verloren. Wiederbringer erh. Belohnung. Abzugeben bei der D.F.Z., Aurich.
Beige und braune Damenhandschuhe (Wuschleder) verloren am Sonntagabend vor dem Hause Aurich, Euden-Allee 9. Geg. Belohnung daselbst abzugeben.

Bekanntmachung betr.

Änderung des Fleischbeschaugesetzes

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1937 unterliegen Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen und Pferde, deren Fleisch zum Genuße für Menschen verwendet werden soll, vor und nach der Schlachtung einer amtlichen Untersuchung (Schlachttier- und Fleischschau) auch dann, wenn das Fleisch im eigenen Haushalt des Betreffenden verwendet werden soll (Haus- und Fleischschau). Schweine sind außerdem nach der Schlachtung amtlich auch auf Trichinen zu untersuchen.

Bei Haus- und Fleischschlachten von Schafen und Ziegen im Alter bis zu drei Monaten darf, sofern die Schlachtstücke keine Merkmale einer die Genußtauglichkeit des Fleisches ausschließenden Erkrankung zeigen, die Untersuchung vor der Schlachtung und, sofern sich solche Merkmale auch bei der Schlachtung nicht ergeben, auch die Untersuchung nach der Schlachtung unterbleiben.

Abfag 2 gilt nicht für Schlachtungen in Schlachthäusern, in denen gewerbliche Schlachtungen vorgenommen werden, ferner nicht für Schlachtungen für den Haushalt der Fleischer, Fleischhändler, Gast-, Schank- und Speisewirte sowie der Anstalten und Einrichtungen, in denen Personen versorgt werden.

Fleisch, bei dem nach Abfag 2 die Untersuchung unterbleibt, darf nicht gewerbsmäßig verwendet werden.

Die Anmeldung zur Schlachtvieh- und Fleischschau hat bei dem Beschauer des Bezirkes, in dem die Schlachtung stattfindet

zu erfolgen, unter Angabe des für die Schlachtung in Aussicht genommenen Termins mindestens 24 Stunden vor der Schlachtung zu erfolgen.

Bei Not- und Fleischschlachten hat die Anmeldung zur Untersuchung nach dem Schlachten (Fleischschau) sofort nach der Schlachtung bei dem zuständigen Kreisierarzt (Kreisprecher: Norden 2660, Emden 2520) stattzufinden. In denjenigen Bezirken, in denen ein Tierarzt als Fleischbeschauer tätig ist, ist die Not- und Fleischschau diesem anzuzeigen.

Besonders weise ich noch darauf hin, daß an dem Schlachtstück keine unzulässigen Zerlegungen vorgenommen und die Organe nicht entfernt werden dürfen.

Bei Rindvieh und bei Schweinen (auch bei Haus- und Fleischschlachten) muß die Wirbelsäule gespalten werden.

Wer es unterläßt, bei Schlachtungen die erforderliche Beschau vornehmen zu lassen, wird nach § 27 des Fleischbeschaugesetzes mit Geldstrafe bis zu 150,— RM. oder mit Haft bestraft.

Die Herren Bürgermeister erjuche ich, die Bekanntmachung in ortsüblicher Weise in der Gemeinde bekanntzumachen.

Norden, den 27. September 1937.

Der Landrat.
J. B. Krause, Regierungs-Messler.

Fleischschau- und Trichinenschaubezirke

(gültig vom 1. Oktober 1937).

Nr.	Name des Beschaubezirks	Gemeinden, die zum Beschaubezirk gehören	Name und Wohnort des Beschauers	Name und Wohnort des Stellvertreters
1.	Arle	Arle, Großheide (ohne Ostermoordorf)	Fleischbeschauer Thiem, Arle	Fleischbeschauer de Groot, Ostermoordorf
2.	Ostermoordorf	Ostermoordorf, Berumerfehn	Fleischbeschauer Schwittert de Groot, Ostermoordorf	Fleischbeschauer Thiem, Arle
3.	Menstede-Coldinne	Menstede-Coldinne, Westerende	Fleischbeschauer D. Ruffner, Arle	Fleischbeschauer Thiem, Arle
4.	Hage	Hage, Berum, Berumbur, Blandorf-Wichte	Tierarzt J. Nanninga, Hage	Tierarzt W. Claassen, Dornum (für gewerbliche Schlachtungen), für übrige Beschaufälle: Fleischbeschauer Ruffner, Arle
5.	Dornum	Dornum, Dornumergröde, Dornumerfjel, Schwittelum	Tierarzt W. Claassen, Dornum	Tierarzt J. Nanninga, Hage (für gewerbliche Schlachtungen), für übrige Beschaufälle: Fleischbeschauer Ufen, Nefse
6.	Hagermarsch	Hagermarsch, Westdorf	Fleischbeschauer Hinrichs, Hagermarsch	Fleischbeschauer Stürenburg, Ostermarsch
7.	Nefse	Nefse, Nefmerfjel	Fleischbeschauer H. Ufen, Nefse	Fleischbeschauer Hinrichs, Hagermarsch
8.	Ostermarsch	Ostermarsch, Lindelemarsch, Sunterstrot	Fleischbeschauer Stürenburg, Ostermarsch	Fleischbeschauer Schipper, Norden
9.	Süderneuland	Süderneuland I, Süderneuland II, Süderpolder, Neu-Westee (südl. Teil vom Fahrwasser)	Fleischbeschauer H. Carls, Süderneuland I	Fleischbeschauer Janssen, Neu-Westee
10.	Neu-Westee	Neu-Westee (nördl. Teil vom Fahrwasser), Westermarsch I, Westermarsch II	Fleischbeschauer J. Janssen, Neu-Westee	Fleischbeschauer Carls, Süderneuland I
11.	Osteel	Osteel, Tjüche	Fleischbeschauer H. Peters, Marienhaf	Fleischbeschauer Chr. Dirks, Leezdorf
12.	Leezdorf	Leezdorf, Halbemond	Fleischbeschauer Chr. Dirks, Leezdorf	Fleischbeschauer Bruns, Uppgant-Schott
13.	Rechtsweg	Rechtsweg, Siegfelum	Fleischbeschauer G. Bruns, Uppgant-Schott	Fleischbeschauer H. Peters, Marienhaf
14.	Uppgant-Schott	Uppgant-Schott	Tierarzt Neelen, Marienhaf	Fleischbeschauer Bruns, Uppgant-Schott
15.	Marienhaf	Marienhaf	Tierarzt Steffens, Marienhaf	Tierarzt Neelen, Marienhaf (für gewerbliche Schlachtungen), Fleischbeschauer Peters, Marienhaf (für übrige Beschaufälle)
16.	Lütetsburg	Lütetsburg	Tierarzt Dr. Janssen, Norden	Tierarzt Th. Weermann, Norden
17.	Norden	Stadt Norden (Orsteil Sandbauerschaft)	Fleischbeschauer G. Schipper, Norden	Tierarzt Th. Weermann, Norden
18.	Baltrum	Insel Baltrum	Fleischbeschauer E. Ulrichs, Baltrum	Tierarzt W. Claassen, Dornum
19.	Tuist	Insel Tuist	Fleischbeschauer W. Habbinga, Tuist	Fleischbeschauer G. Schipper, Norden
20.	Pewsum	Pewsum, Canum, Freepsam, Groß-Wildum, Wisquard	Tierarzt Dr. Kleihauer, Pewsum	Fleischbeschauer C. Wiltfang, Pewsum
21.	Grimerfum	Grimerfum, Eilsum, Jennelt, Utsum, Woltjeten	Fleischbeschauer C. Wiltfang, Pewsum	Fleischbeschauer L. Dirksen, Woquard
22.	Lopperfum	Lopperfum, Canhusen, Wirdum, Suurhusen, Cirtwehrum, Uphusen	Fleischbeschauer H. Meyer, Lopperfum	Fleischbeschauer C. Wiltfang, Pewsum
23.	Woquard	Woquard, Groothusen, Manslagt, Pilsam, Greetfjel	Fleischbeschauer L. Dirksen, Woquard	Fleischbeschauer J. Harberts, Woquard
24.	Loquard	Loquard, Campen, Upleward, Hamswehrum	Fleischbeschauer J. Harberts, Loquard	Fleischbeschauer J. Bloempott, Rysum
25.	Rysum	Rysum, Wybelsam, Twizlum	Fleischbeschauer J. Bloempott, Rysum	Fleischbeschauer J. Harberts, Woquard
26.	Garrelt	Garrelt, Logumer-Borwert	Tierarzt Dr. Peters, Emden	Tierarzt Dr. Lübbers, Emden
27.	Hinte	Hinte, Harsweg, Osterhusen, Westehusen	Tierarzt Dr. Lübbers, Emden	Tierarzt Dr. Peters, Emden

Dienstag, 28. Sept. 1937
5 Uhr an

Leitung der Müllabfuhr

Die städtische Müllabfuhr soll ab 1. Oktober ds. Js. an Privatunternehmer vergeben werden. Interessenten wollen sich am 30. ds. Mts. bei mir melden.
Weener, den 28. September 1937.
Der Bürgermeister

Leer-Heisfelder Sielacht.
Die Schanung der Zugschlöte findet statt am Dienstag, dem 19. Oktober ds. Js. Es wird auf eine gründliche Reinigung gesehen.
Die Sielrichter.

Amdorf
Die Schanung der in diesem Jahre zu reinigenden Grenz- und Scheidungsgräben findet am 18. Oktober ds. Js. statt. Nicht oder mangelhaft gereinigte Gräben werden sofort auf Kosten der Säumigen ausverdingt.
Amdorf, den 27. Sept. 1937.
Der Bürgermeister,
Grünefeld.

Pieper Sielacht.
Die Herbstschanung der Zugschlöte findet am 18. Okt. ds. Js. statt. Die Unterhaltspflichtigen werden hierdurch aufgefordert, die Zuggräben bis dahin in schaufreien Zustand zu bringen, andernfalls Ausverdingung an Kosten der Säumigen erfolgt.
Die Sielrichter.

Zu verkaufen
An die am
Donnerstag, d. 30. Sept. 1937,
nachm. 2 Uhr,
im großen Saale der Voigtischen Gastwirtschaft, Wörde, hier selbst, stattfindende
Versteigerung von
guterhaltenen Möbeln
usw., erinnere ich hiermit.
Es kommt noch ein
fast neuer Gasherd
mit Backvorrichtung (Junker & Rub) mit zum Verkauf.
Leer. L. Winkelbach, Versteigerer.

An die
Möbel-Versteigerung
für Herrn Tobias, Neermoor, Osterstraße 21, am
Mittwoch,
dem 29. September 1937,
nachmittags 3 Uhr,
erinnere ich.
Deenhufen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Wir verkaufen einen sehr gut erhaltenen
großen Kastenwagen
70 bis 80 Zentner Tragfähigkeit
Landwirtschaftsmühle, Leer
Fernruf 2663.

Zu verkaufen ein guterhaltenes
DKW-Motorrad
200ccm, und eine Ziehharmonika
Logaerfeld, Hauptm.-Göringstr. 1

Eine junge
Wildziege und ein
schwarzes
ferner ein fast neues, 60 m langes,
2 1/2 Zoll starkes Tau zu verkaufen
Theodor Thomssen, Portmoor.

Prima
7 Wochen alte
zu verkaufen.
W. Wuse, Logaerfeld,
Offweg 25.

Rufnummern, Umflüßungen, Brunnbohren, Postknoten, Umflüßungen,
überhaupt alle Drucksachen für Büro und Geschäft liefern gut und preiswert
d. J. Jozff & Sohn, G. m. b. H., Lank, Länningstraße

Zu kaufen gesucht
Gut erhaltenes Klavier
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter L 829 an die OTZ, Leer.

Zu vermieten
Goniges, möbl. Zimmer
ab 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu vermieten
Freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Zu mieten gesucht
Junge Dame sucht 1. Oktober
möbl. Zimmer
mit voller Verpflegung. Angebote mit Preisangabe erbeten unt. L 832 a. d. OTZ, Leer.

Vermischtes
Verdingung
der Tischlerarbeiten (Fenster, Türen, Treppen) für den Neubau des Dreifamilienhauses für Zollbeamte
in Dünebroek
(Klostergut) am 5. 10. 1937, 12 Uhr, bei der Reichsneubau-Stelle in Bundes-Ofstr.
Zuschlagsfrist: 14 Tage.
Vergabe der Arbeiten in 2 Losen vorbehalten.
Die Verdingungs-Unterlagen können bei der Reichsneubau-Stelle in Bundes-Ofstraße, gegen Einzahlung von 2.- RM. (nicht in Briefmarken) in Empfang genommen werden.
Bundes-Ofstr., 27. Sept. 1937.
Reichsneubau-Stelle.

Fischhalle W. Rind, Leer
Adolf-Hitler-Str. 58. Fernr. 2418.

Anzeigen
bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittag vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Zum Fischtag
empf. in blaufr. Ware 1-2 kg
schw. Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg., Brather. 15 Pf., Nordern. Bratsch, aus tägl. fr. Räucher. la Fettbück. Makr., Goldbarsch, Aal, la Marinaden und Heringsalat.
Fr. Grafe, Rathausstr.,
Fernruf 2334

Zum Fischtag
Empfehle prima lebendfrisch. Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., feinstes Goldbarschfilet, lebendfr. Bratschollen, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., fetter Bratheringe, 1/2 kg nur 15 Pfg.
W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316

Reisebekannschaff
Terrier
Ufa-Wochen-Schau

Lichtspiele
Remels
Mittwoch abend 8 Uhr

Schabernack
Ein Film von ernsthaften Menschen, die aus Uebermut auf die Idee kommen, in einem Hotel „verrückt“ zu spielen und voller natürlichen Einflüsse das Haus auf den Kopf stellen wollen. Aber sie haben nicht mit drei tapferen Musketieren gerechnet, mit Peier, dem Oberkellner, Wendel, dem Hausknecht, Manz, dem Litboy, mit Trude Marlen, Paul Hörbiger, Hans Moser, Hans Richter, Heinz Saller, Paul Henkels.

Bei Abnahme der Sehkraft
bewährt sich das bekannte
Trainers Augenwasser
Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft.
Alleinverkauf:
Drogerie Herm. Drost, Leer

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische,
1/2 kg 35 Pfg., ff. Fischfilet, Schollen, Heringe, Steinbutt, und la Goldbarschfilet, tägl. frisch geräucherte Fettbückinge, Makrelen, Rotbarsch, Sprotten und Aal, ff. Herings- und Fleischsalat, prima gefüllte Heringe
Leer, Adolf-Hitler-Str. 24, Tel. 2252

Werde Mitglied der NSD.

Preiswerte Schuhwaren
Agraffensielel, reine Lederausführung, von 40 bis 47 8.90
Herren-Halbschuh, schwarz und braun, von 7.20 an
Arbeitsstiefel, kräftiges Rindleder, von 7.20 an
Bindeschuhe, für Damen, Blockabsatz, schwarz braun und Lack 5.75
Schuhhaus J. Kötting
Leer, Hindenburgstraße

Häuser der Kurzschrift
Gemeinsames Unterrichtswerk der Deutschen Arbeitsfront und der Deutschen Stenographenschaft
Anfang Oktober soll in **Weener** ein **Fortbildungskursus** und ein **Eilschriftkursus** eröffnet werden.
Anmeldungen bis zum 2. 10. 1937 in der Dienststelle der DAF, Weener, Adoll-Hitler-Straße 13.

Kulturring
der Ortsgr. Leer der NSDAP.
in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront NSG. „Kraft durch Freude“, Kreis Leer, angeschlossen die kulturfördernden Vereine der Stadt Leer
Protoktorat Bürgermeister Drescher

25 Veranstaltungen
des Winterhalbjahres 1937/38 bringen:
Wortkürzen, Liederabend, Musikabend, Konzerte, Wokinté-Abende, Organklänge, Tischspiele, Löffspiele usw.
Der Preis der Teilnehmerkarte für alle Veranstaltungen beträgt RM. 8.— Hinzu kommt eine Anerkennungsgebühr für jede einzelne Veranstaltung in Höhe von 20—30 Pfg. Der Betrag für die Teilnehmerkarte kann in 4 Raten zu je RM. 2.— bezahlt werden.
Inhaber einer Teilnehmerkarte haben die Gewähr, an allen Veranstaltungen teilnehmen zu können. Ohne Teilnehmerkarte besteht nur dann die Möglichkeit zum Besuch einer Veranstaltung, wenn noch Plätze zur Verfügung stehen. Die Ausgabe der Teilnehmerkarten erfolgt in der Geschäftsstelle der Buchdruckerei D.H. Zops & Sohn GmbH. (OTZ.) Leer.

Werbung schafft Arbeit!

Lichtspiele
Remels
Mittwoch abend 8 Uhr

Schabernack
Ein Film von ernsthaften Menschen, die aus Uebermut auf die Idee kommen, in einem Hotel „verrückt“ zu spielen und voller natürlichen Einflüsse das Haus auf den Kopf stellen wollen. Aber sie haben nicht mit drei tapferen Musketieren gerechnet, mit Peier, dem Oberkellner, Wendel, dem Hausknecht, Manz, dem Litboy, mit Trude Marlen, Paul Hörbiger, Hans Moser, Hans Richter, Heinz Saller, Paul Henkels.

Bei Abnahme der Sehkraft
bewährt sich das bekannte
Trainers Augenwasser
Seit 120 Jahren bestes Mittel zur Stärkung der Augen und Erhaltung der Sehkraft.
Alleinverkauf:
Drogerie Herm. Drost, Leer

Empf. pr. lebfr. Kochschellfische,
1/2 kg 35 Pfg., ff. Fischfilet, Schollen, Heringe, Steinbutt, und la Goldbarschfilet, tägl. frisch geräucherte Fettbückinge, Makrelen, Rotbarsch, Sprotten und Aal, ff. Herings- und Fleischsalat, prima gefüllte Heringe
Leer, Adolf-Hitler-Str. 24, Tel. 2252

Reisebekannschaff
Terrier
Ufa-Wochen-Schau

Werde Mitglied der NSD.

Statt Karten!
Fritz Sperling Regierungs-Assessor
Ursula Sperling geb. Reich
Vermählte
Leer, den 28. September 1937 Mainz, Ritterstraße 23

Vermählte
Diedrich Harbers
Hilke Harbers geb. Krüger
Bingum, im September 1937
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Anmerkungen

Ihre zu Holte vollzogene
Vermählung geben bekannt
H. Gruben und Frau
Hilkeanna, geb. Doyen
Idafehn, den 25. September 1937

Die schöne blaue und flotte
Sportmütze
finden Sie in großer Auswahl im Spezialgeschäft
Julius Müller, Leer

Teppiche, Läuferstoffe, Patent-Rollos billig.
Kampen, Farbenhandlung,
Leer, Ad.-Hitlerstraße 10.

Bio-Verein Papenburg.
Beratung Donnerstag, 3—6 Uhr (Hülsmann.)

Freiw. Feuerwehr Leer e. V.
Infolge der Kundgebung auf dem Maisefeld in Berlin fällt der Dienst heute abend aus.
Eidmann.

Leer, den 27. September 1937.
Statt des Ansagens!
Heute morgen um 7 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Magaretha Schöneberg
geb. Kämpen
in ihrem 76. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Friedrich Schöneberg und Frau
Lina, geb. Brink
Karl van der Huir und Frau
Marie, geb. Schöneberg
5 Enkelkinder und Angehörige.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, 1. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Borromäus-Hospital aus, Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Oltmannsfehn, den 25. September 1937.
Heute abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig nach schwerem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine liebe Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter
Rika Talkea Ferdinand
geb. Schwantjer
im beinahe vollendeten 76. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. September, nachmittags 1 Uhr, statt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Kriegerkameradschaft Neermoor
Neermoor, den 27. Sept. 1937.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser Kamerad
Detert Tammen
im hohen Alter von fast 94 Jahren in die Ewigkeit abgerufen wurde. Tammen war Mitbegründer unserer Kameradschaft.
Ehre seinem Andenken!
Der Kameradschaftsführer
Abmarsch zur Beerdigung am Donnerstag, 30. Sept., mittags 1 Uhr, vom Vereinslokal aus.

Die flandrische Münze

Skizze von Lisa Nidel

Er hatte nie darüber gesprochen, der Flugkapitän Mathias Brunt, was für eine Bewandnis es mit der alten, flandrischen Münze hatte, die er unter seiner Armbanduhr trug und die sein Talisman auf allen seinen Flügen war. Eines Abends aber fing er ganz von selbst an, die Geschichte zu erzählen. Es war eine wilde Nacht, der Wind heulte durch die engen Gassen Stralsunds und eine Turmuhr schlug langsam die späte Stunde. Es war eine von jenen Nächten, in denen die Wolken in perfekten Stücken am Himmel fliegen und die See ihre Wogen mit solcher Macht in den Hafen schlägt, daß die Antertrosse der Schiffe reißt.

Wir saßen in Brunks Bude beisammen. Grog dampfte in altmodischen Gläsern, Pfeifenrauch hüllte uns ein und die braungeräucherter Hanseatentogge über dem runden Tisch schaukelte sich.

„Es war genau so eine Nacht!“ sagte Brunt plötzlich und sah an uns vorbei. „Genau so stürmisch und genau dieser Uhrschlag... da habe ich zum erstenmal die flandrische Münze gesehen. Das war in Flandern 1917. Seit Tagen hatten uns die englischen Flieger in Atem gehalten, und einer von ihnen, den wir nach einem hellblauen Streifen quer über seine Maschine den Blue Boy nannten, holte unsere besten Kameraden herunter. Die Engländer hatten uns einen Tag in Ruhe gelassen und wir freuten uns, endlich mal ausruhen zu können. Aber mitten in der Nacht kam Alarm. Wir fluchend hoch, raus und in unsere Kisten. Es war eine schreckliche Nacht. Von der Front her kam das dumpfe Dröhnen der Artillerie, irgendwo vor uns, über uns, weiß der Teufel wo, hinter den jagenden Wolken das knatternde Surren feindlicher Flieger und ziemlich nah von uns der Einschlag ihrer Bomben. Das konnte nur der Blue Boy mit seiner Staffel sein, kein anderer hätte es riskiert, in diesem Wetter zu starten, bei dem es beinahe unmöglich war, Freund und Feind zu unterscheiden! Es kam dann auch so, daß unsere Staffel auseinander kam. Ich flog allein und nur eine Maschine war dicht neben mir. In einem kurzen Lichtsignal erkannte ich Fritz Lante, meinen besten Kameraden. Wir flogen und flogen, und die Engländer entwichen mit einer Geschwindigkeit, die geradezu fabelhaft war. Ich hatte keine Ahnung mehr, wo wir waren. Und dann war mit einmal eine dritte Maschine da. Die flog immer dieselbe Tour mit uns, kein Zeichen, kein Angriff, nichts. Nur wich der fremde Flieger nicht von uns. Mir wurde heimlich zumute und ich wußte, dem Fritz in seiner Kiste kommt auch nicht geheuer sein. Die Abzeichen waren ebenfalls nicht zu erkennen, denn wir flogen durch eine dicke Wolkenwand. Ich haute plötzlich ab nach unten, suchte hart nach Steuerbord und hielt mich direkt unter den Fremden. Mal mußten wir doch aus den Wolken herauskommen, mal mußten wir doch erkennen, wer da mitflog und wars ein Feind — na schön, da bekam man eben eine Bombe auf den Schädel und war erledigt. Und in dem Augenblick konnte ich sehn: Wir waren über den Wolken, der Himmel war eisler, die Sterne funkelteten und der Fremde war der Blue Boy! Da schob auch schon Fritz. Ich schraubte mich seitwärts höher, auch mein MG knatterte los und auch der Blue Boy schob. Wenn er aber auch wie ein junger Gott flog, entkommen sollte er uns diesmal nicht, denn zu viele der besten Kameraden hatte er heruntergeholt. Mein MG hatte Ladehemmung. Ich zog den Revolver. Die drei Maschinen waren jetzt so nah aneinander, daß es im nächsten Augenblick einen Zusammenstoß geben mußte. Der Blue Boy versuchte in einer scharfen Kurve auszubiegen, wobei sein Apparat ein wenig kippte und für Sekunden den Schatten eines Kopfes sehend, drückte ich ab... jählings schwante der Blue Boy, glitt särtig ab — und dann stieg er in einer wunderbaren Kurve wieder auf, stellte sich hoch empor wie ein Adler mit weit gebreiteten Schwingen, stand sekundenlang — dann überflog er sich, fiel wie ein Stein. Wir im Sturzflug hinterher, selbst auf die Gefahr hin, in einem englischen Graben zu landen. Aber wir landeten auf festem Boden, dicht neben den Trümmern des Blue Boy, aus denen wir den Piloten herausholten. Es war ein ganz junger Kerl mit blondem Haar. Er lebte noch. Vorsichtig hob Fritz den blutenden Kopf. Lat uns leid, der verhaßte Blue Boy, der Junge, der mit zerschmetterten Gliedern vor uns lag. Er machte die Augen auf und als

der Fritz ihm vorsichtig das Knie unter den Nacken schob, um ihn aufzurichten, lächelte er ein wenig, hob die Rechte, die einen Gegenstand umklammerte und ließ sie schwer in Fritzens Rechte fallen.

„Mascotte —“ sagte er mühsam und seine Augen streiften uns matt, bevor er sie zur Höhe wandte.

Dann war es zu Ende. Es war still. Wir mußten weit hinter der Front sein. Nie im Leben habe ich die Stille so empfunden wie in diesem Augenblick. Nur der Wind sauste und eine ferne Uhr schlug langsam die 12. Stunde. Ich schloß dem Toten die Augen. Der Fritz aber stand und sah in seine Hand. Da hing an einem Samtbändchen eine kleine, uralte Münze, mit einem Heiligenbildchen darauf... dem Blue Boy war sie wahrscheinlich beim Sturz abgerissen. Der Fritz hat sie seitdem immer getragen.

Ich sah rasch auf, aber sagte nichts. Aber Brunt hatte verstanden und sein hageres, kantiges Gesicht spannte sich, als er sagte:

„Der Fritz ist tot. Ich habe sein Lachen noch im Ohr, als er mir sagte: Mensch, Mathes, die flandrische Münze soll dir auch mal Schwein bringen. Und schob sie mir unter die Armbanduhr. In der Nacht drauf ist er abgestürzt.“

Das „Haus der Vergessenen“

Seltene Schicksale seltener Menschen — Besuch im Nationalheim Sawtell

Das „Haus der Vergessenen“ nennt der amerikanische Volksmund das National Military Home von Sawtell. Unter seinen Pensionären finden wir Leute, von denen einmal die Welt sprach, die Millionen besaßen, aber ihr Geld nicht behalten konnten. Männer mit einem Leben voller Schicksale verbringen hier in völliger Zurückgezogenheit ihre letzten Tage.

Zwischen der Küste des Pazifik und der bekannten California-Universität, unweit von Los Angeles, liegt inmitten eines Parks ein großes Gebäude, das „National Military Home von Sawtell“. Nach europäischen Begriffen ein Versorgungshaus für alte Leute, die nicht in der Lage sind, sich selbst zu erhalten. Manche bleiben hier bis zu ihrem Tod — manche raffen sich wieder auf und kehren zurück in die Welt, aus der sie gekommen sind. Die meisten dieser Menschen sind aber vergessen, obwohl sie einst einmal eine große Rolle gespielt haben.

So finden wir im Versorgungshaus Sawtell einen der besten Zeichner der Staaten, Sylvester Anderson, der jetzt 65 Jahre zählt. Von ihm stammen die ersten Trickfilme, mit denen heute Walt Disney Millionen verdient. 1921 errang er auf der Ausstellung in Paris die große Goldene Medaille. Ein Jahr später kaufte er sich eine Farm in New Jersey und häufte in seinem Farmhaus alle seine Werke auf. 1922 brannte seine Farm ab — alle seine Werke wurden vernichtet. Das war der erste Schlag. Anderson zog nach Westen und fand in Hollywood einen guten Posten als Trickfilmzeichner. Nach zwei Jahren bekam er einen Krampf in beiden Händen und wurde, nahezu gelähmt, dem Versorgungshaus überwiesen. Er besaß damals gerade noch 25 Dollar.

Der Totenschein im voraus

Zwei Zimmer weiter wohnt einer der größten Reporter, die Amerika jemals hatte, J. R. Bangs. Als er berühmt war, verdiente er monatlich 35 000 Dollar. Zum Schluß korrigierte er angehenden Reportern ihre Arbeiten um — 50 Cents, das Stück. Heute ist er ein 70jähriger Greis, der keine Sehnsucht mehr nach der großen Welt in sich fühlt.

Einer der interessantesten Männer des Altersheims ist der ehemalige Eisenbahningenieur Sherman Waite Hoyt, 75 Jahre alt. Er brachte den größten Teil seines Lebens in Mexiko zu und diente dort unter 16 Präsidenten. Bereits im Jahre 1911 war er Chef des Tehuantepeco-Sektors der mexikanischen Bahnen. „Ich diente“, sagte er zum Besucher, „unter Diaz, Madero, Blanquet, De La Huerta, De La Cruz, De La Torre, Carranza, Pancho Villa, später unter Calles und Rodriguez. Ich kannte einen Präsidenten, der hatte diese Würde genau eine Stunde, und einen, der hatte nicht einmal Zeit, sich ins Präsidentenpalais zu begeben. Einige wurden vertrieben, andere ermordet. Ich befand mich im Nebenzimmer, als man Sanchez erschoss. Der arme Sanchez war gerade 28 Minuten vorher Präsident geworden.“ — Zwei Monate nach unserem Besuch in Sawtell trafen wir den Pensionär Hoyt frisch und munter in der siebenten Straße in Washington. Er war aus

Volk

Wenn du des Glaubens bist, das Reich wird leben,
weit über Wolken ragt sein stolzer Dom,
wenn du des Glaubens bist, die Sterne bebem,
durchflutet von des ewigen Lichtes Strom.

Sie spenden noch im letzten Dunkel Helle,
daß du nicht zauderst, wenn der Tag verlißt,
und strahlen über Wolken dir die Schwelle
wie leichter Brandung aufgeworfener Gischt.

Nur schreiten muß du, Traum zu deinen Füßen,
ein warmer Atem, der dem Land entsteigt,
und kämpfen muß du, statt verbannt zu büßen,
und glauben, wenn die Stimme wartend schweigt.

Nicht innehalten, wenn das große Lauschen
um dich sich breitet, Fahne sei und Schwert,
wenn du des Glaubens bist, die Wälder rauschen,
und deines Namens hält der Gott dich wert.
Herbert Böhm.

Mathias Brunt griff schwerfällig nach seinem Glase und er sah lange hinein, bevor er es langsam austrank. Nichts war zu hören wie der Sturm, der durch die leeren Straßen fegte, und das Schlagen der zwölften Stunde von Sankt Nikolai her...

Sawtell durchgegangen. „Ich war krank“, sagte er, „und da der Doktor erst wieder am nächsten Morgen kommen wollte, ich aber seiner Ansicht nach in der Nacht sterben mußte, stellte er meinen Totenschein gleich im voraus aus und heftete ihn ans Bett. Gegen zehn Uhr abends wachte ich auf und fand meinen Totenschein. Es war nicht angenehm. Ich zog mich eiligst an und verließ fluchtartig das Haus.“

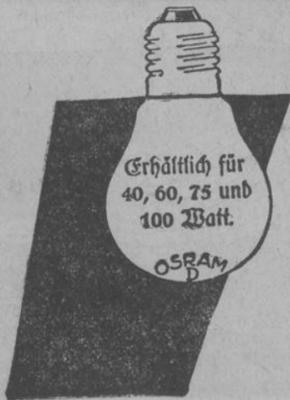
Künstler, Gelehrte und Genies

Der 80jährige Richter S. E. Taylor lebt bereits zehn Jahre im Versorgungshaus. Im Jahre 1904 war Taylor mehr als 1 000 000 Dollar wert. 1905 wurde er erster Sekretär der Toledo Stock Exchange und bekam täglich 2500 Dollar. Zwanzig Jahre später erreichte ihn das Unglück. Zuerst verlor er sein Vermögen, dann geriet er beim Ueberqueren einer Straße in Washington unter einen Wagen und verlor seine rechte Hand und den rechten Fuß. Sieben Monate lag er im Spital, dann war er nur mehr ein Wrack. Sein Verstand hatte gelitten und man brachte ihn nach Sawtell.

Im selben Zimmer mit Taylor liegt ein ebenfalls 80 Jahre alter Mann, der ehemals berühmte Tierfänger B. T. Etherton. In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts war Etherton einer der populärsten Männer der Welt. Kaiser Franz Joseph, Kaiser Wilhelm, Zar Nikolaus von Rußland und andere Herrscher hatten ihn empfangen und lange mit ihm gesprochen. Er hatte zu Fuß fast alle Länder der Erde durchstreift und Tiere gefangen. Dazu überfiel ihn ein Löwe, während er schlief, und verletzete ihn schwer. Sieben Stunden schleppte sich Etherton allein durch den Busch — das war in Ostafrika — und wurde von Massais halbtot aufgefunden. Er hatte sein Gedächtnis verloren und der amerikanische Konsul in Datasalam sandte ihn auf Staatkosten nach Amerika, da man annahm, daß er amerikanischer Staatsbürger wäre. Daß er der bekannte Etherton sein könnte, auf das kam man nicht, man erkannte ihn auch nicht und steckte ihn kurzerhand nach Sawtell. Erst ein Jahr später wurde er erkannt — er kam auch wieder zu sich — weigerte sich aber, das Versorgungshaus zu verlassen. Sein bester Freund im Versorgungshaus ist ein ehemaliger Ingenieur O'Leary, der vor 30 Jahren eine der größten Goldminen der Welt in Alaska fand. Er hätte als hundertfacher Millionär sein Leben beschließen können, wenn er nicht zu redselig gewesen wäre. Er erzählte zu viel über seinen Fund. Zwei Leute, die Geld hatten, fuhrten nach Norden, fanden die Mine, belegten sie mit Beschlag und verkauften sie, gerade als O'Leary genügend Geld beisammen hatte, um sich seine Rechte zu sichern. Da er aus Geldmangel keinen Prozeß führen konnte, bat er um Aufnahme ins Versorgungshaus.

Im „Haus der Vergessenen“ — wie man das Heim in Sawtell nennt — leben heute viele Leute. Darunter sind viele, die seltene Erlebnisse hatten. Menschen, die Millionen besaßen, die aber ihr Geld nicht halten konnten. Künstler, Gelehrte und Genies. Sie verbringen ihren Lebensabend damit, daß sie sich gegenseitig ihre Erlebnisse erzählen und in Erinnerungen schwelgen.

Warum gutes und reichliches Licht?



Erhältlich für
40, 60, 75 und
100 Watt.

OSRAM

Weil gutes Licht dazu beiträgt, die Arbeitslust und Arbeitsfähigkeit zu steigern, die Güte der Erzeugnisse zu verbessern und die Herstellungskosten zu vermindern. Gutes Licht kann jetzt reichlich verwendet werden, seit es die Osram-D-Lampen gibt, die billiges Licht spenden. Zur guten Beleuchtung gehören gute Lampen.

OSRAM-D-LAMPEN

Lassen Sie sich vom Elektrolicht-Fachmann lichtwirtschaftlich beraten!

Die Heiratsvermittlung

Ein lustiges oberbayerisches Geschichtel von E. Trost

Der ehrfame Dorfbeder Sebastian Hingerl steht in seiner kleinen Baderstube und zieht bedächtigt Rasiermesser am Riemen ab. Es ist Sonnabend, und da pflegen gegen Abend die Bauern zwecks sonntäglicher Verschönerung anzukommen. Aber es dauert noch lange bis zum Feierabendläuten. So nimmt der Bader-Beist seine Mühe und geht quer über die Dorfstraße hinüber zu seiner Schwester, der Kramerin Wiesinger, um sich dort für die bevorstehende viele Arbeit noch zu stärken. Die Wiesingerin verkauft nämlich in ihrem kleinen Kramladen neben unzähligen anderen Dingen auch einen sehr guten Zwetschenschnaps.

Auf das blecherne Geschloß der Ladenglocke kommt die nette, blonde Wiesingertochter Liesl aus der Hinterstube. Sie gießt dem Bader ein ansehnliches „Stamperl“ randvoll mit wasserhellem Zwetschengeist, und der Wastl merkt sofort, daß die Liesl verweinte Augen hat. Er schaut seine Nichte über den Glasrand hinweg teilnehmend an und erkundigt sich:

„Was hast denn, Liesl? Warum hast du denn g'weint?“

„Ach mei, z'wegen an Daxenberger-Lois is halt! 's is allweil bösefelig, du weißt's ja eh —“

„Um — is der alte Daxenberger allweil no so z'wider?“

„Frei! Allweil z'widerger wird er! Heut früh bin i am Jaun vom Daxenberger vorbeigegangen, und da hat er mit nachschrien, i sollt mir sei ja nix einbilden! Er will für sein Loits a richtige Bauernstochter mit an Geld und viel Sach. Lieber verläuft er sein Hof, wann ihm der Loits mit so an windigen Kramerdrndl daherkommt! Huhuhuhu —“

„Was net jagst! Aber der Loits halt schon zu dir, oder?“

„Ja — bislang schon! Aber leicht werd's ihm do amal z'dumm, hal der Alte allweil plärzt und schimpft! Vielleicht g'sieht no an Unglück! Und ans Heiraten können mir doch so ewig net denken — Huhuhuhu —“

Die Liesl heult herzbrechend in ihre blaue Schürze hinein. Der Bader schüttelt bedauernd den Kopf, trinkt aus lauter Mitleid noch zwei Stamperln Schnaps und wandert nachdenklich in seine Baderstube zurück. Er mag seine älteste Nichte recht gern, und es mürmt ihn, daß sie dem alten Daxenbergerbauern als Hochzeiterin für seinen Loits nicht gut genug ist. Die Liesl wär gut verjorgt auf dem schönen Anwesen.

„Soll froh sein, wann er so a brave, arbeitsame Schwiegertochter kriegt, der alte Bazi, der einbildersche!“ knurrt der Bader-Wastl grimmig vor sich hin. Er blättert eine Weile zerstreut in den alten Zeitungen, die zur Unterhaltung der Kunden auf einem Esstisch liegen. Plötzlich fällt sein Blick auf einen die gedruckten Artikel. Er liest ihn aufmerksam durch und kratzt sich überlegend hinter dem Ohr. Ein Gedanke kommt ihm —

„Um — ob ma den alt' Daxenberger so anpacken könnt? Dumm is er ja, der Alte, so saudumm wie hochbeinig! No, ma kanns auf alle Fäll' probieren —“ brummt der Wastl, faltet die Zeitung zusammen und schiebt sie in seine Rocktasche. Da geht auch schon die Tür auf, und der Mesner-Andler kommt als erster zum Rasieren. Bald füllt sich die Baderstube mit verschönerungsbedürftigen Kunden. Der Bader ist etwas zerstreut und schaut öfter nach der Tür. Erst als der alte Daxenberger-Bauer auftaucht, nickt der Wastl zufrieden:

„Grüß di Good, Daxenberger! Wuacht heut halt a bissel warten! Da, lies derweil die Zeitung! Dem allerhand Neuigkeiten drin!“ Damit giebt der Wastl dem Bauern das Zeitungsblatt aus seiner Tasche und macht sich eilig wieder ans Einseifen. So schnell wie diesmal hat der Bader seine Bauern noch nie rasiert. Einer nach dem andern wird fertig und verläßt die Stube. Endlich ist nur noch der alte Daxenberger

übrig. Der Bader bindet ihm ein großes Tuch fest um, seift ein — und dann kratzt das Messer bedächtigt über das Daxenbergerkinn.

„No, Daxenberger, hast die Zeitung g'lesen?“ fragt der Wastl.

„Jooo — —“ brummt der Bauer.

„Da hast gewiß die Sach vo dem narrischen Friseur aa g'lesen?“

„Ach dö, wo in einer Stadt bei die Böhmen drüb'n a Friseur auf amal narrisch g'worden is und d' Leut d' Gurgl abg'schnitten hat? Ja, dö, dö hab' i g'lesen! Bia so eppas nur grad passieren kann?“

„Ja mei, der Friseur wird halt krank g'wesen sein. Oder er hat an Verger oder Kummer g'habt! Da kann ma aa plöschlich narrisch werden —“

„Ach geh — gibts sowas aa?“ mündert sich der Daxenberger.

„Frei! Sowas muß i als Bader doch versteh'n! Wann der Mensch an argen Kummer hat — wie i ihn zum Beispiel hab' wegen der Liesl — dann kann ihn 's Narrische plöschlich paden — und aus is!“

„Was hästst denn du für an Kummer?“ fragt der Bauer mißtrauisch.

„Ja mei — dei Loits will doch allerweil d' Wiesinger-Liesl heiraten und du gibst 's net zu! Dös is do a schwerer Verger und Kummer für mi, wann mei Schwiegertochter so z'rud'legt wird und allweil meint!“

„Run wird der Daxenberger wütend. Er schimpft und räsonniert über den Loits und die Liesl. Der Wastl rasiert stillschweigend drauflos.

„Ja siehst so redt!“ meint er endlich. „Und dö is so a schwerer Kummer für mi, daß i pfeilgrad narrisch werden könnt!“

„Jessas Marand Josef! Sei so guat!“ schreit der Daxenberger.

„Ja ja — mir gehts ganz schlecht!“ seufzt der Bader. „Schlafen kann i nimmer vor lauter Kummer, Kopfweh hab i auch allerweil — leicht gehts mit mir aa no so, wie mit dem böhmischen Friseur!“

Der Daxenberger verdreht entsetzt die Augen: „Jessas — Jessas!“

„Ja, ja, i g'spürs ganz genau —“ murmelt der Wastl wie im Selbstgespräch und fährt sich über die Stirn. „i fühl's, wann sich die Liesl was antut, weil sie an Loits net heiraten kann, werd i aa narrisch!“

„Auf und ab kratzt das scharfe Messer über den Daxenbergerhals —“

„Wer weiß, was dann passiert!“ flüstert der Bader halblaut. „vielleicht schneid' i aa wem die Gurgl ab —“. Er seufzt abgrundtief.

„Jessas, jessas!“ Der Daxenberger kriegt mit der Angst. Er will auf und davon rennen. Der Bader ist heut so unheimlich, ganz anders als sonst! Aber der Bauer kann nicht fort. Das grobleinene Tuch, das seinen Hals umschleift, ist hinten fest an dem Stuhl gebunden. Ueberdies kitzelt das Rasiermesser gefährlich beim Adamsapfel herum.

„Laß mi do aus, laß mi fort!“ jammert der Alte verzweifelt.

„Nix da! Da bleibst!“ knurrt der Wastl. „I g'spür scho, wie i narrisch werd! Dös macht nur der Kummer wegen der Liesl!“

Dem Daxenberger steht der helle Angstschweiß auf der Stirn. Er traut sich nimmer zu rühren, weil das Messer unentwegt an

Der dankbare Tiger

„Queenie“ ist der Star des Tierparks der kalifornischen Stadt San Diego. Es handelt sich um ein auffallend schönes Tigerweibchen, mit dem indessen bisher nicht gut Kirchen essen war. Denn „Queenie“ zeigte sich so wild und ungebärdig, daß sich kaum ein Wärter fand, der mit ihr umgehen wollte; man mußte den Käfig der Tigerin, um das Publikum gegenüber vor jedem Zwischenfall zu schützen, mit einem breiten Wassergraben umgeben. Wie richtig diese Maßnahme war, erwies sich sehr bald, denn vor wenigen Tagen gelang es „Queenie“, die Tür ihres Käfigs aufzusprennen, um auf diese Weise den Sprung in die Freiheit zu wagen. Die Tigerin hatte aber nicht mit dem Wassergraben gerechnet, in den sie kopfüber hineinfiel. Da sie, wie alle ihre Artgenossen, des Schwimmens unfundig war, schien das prächtige Königstigerweibchen zum Ertrinken verdammt. Es heulte jämmerlich, so daß der Tierwärter Johnson herbeieilte, und sich, obgleich man ihn vor der Gefährlichkeit der Raubtätige warnte, mit einer Leiter in den Wassergraben begab. Die Tigerin klammerte sich an den ausgestreckten Arm des Wärters und ließ sich ruhig bis zu der Leiter ziehen, an der sie sich mühselig und nach Atem ringend emporarbeitete. Von diesem Tage an ist „Queenie“ wie umgewandelt. Ganz ruhig verhält sie sich nun in ihrem Käfig, freut sich, wenn Menschen zu ihr auf Besuch kommen, ist so zahm geworden, wie man es von einem Tiger niemals erwartet hätte. Am glücklichsten aber ist die Tigerin, wenn sie ihr Lebensretter Johnson besucht. Sie empfängt ihn mit wahren Freudenstößen und umschmeißelt ihn, so daß der Tierwärter seine Besuche immer nur mit sanfter Gewalt wieder beenden kann.

seinem Hals auf und ab fährt. Dazu murmelt der Bader eintönig vor sich hin:

„Ja, i g'spürs, wie i immer no narrischer werd —“

„I bitt di, Wastl, hör auf!“ stöhnt der Daxenberger.

„Narrisch werd i! Immer noch narrischer!“ flüstert der Wastl. „Und du bist schuld! Wann i jetzt dir die Gurgl abschneid' und eppa a paar andere Leut' auch no: Du ganz allein bist schuld! No, dich wird der Deiffi amal später net schlecht zwicken in der Fäll' drunt —“

Das bringt den alten Daxenberger um seine letzte Fassung:

„Oh mei, oh mei, i bitt di, Wastl, laß mi aus! I bitt di, Wastl! Also von mir aus, soll halt der Loits die Liesl heiraten! I sag nix mehr dagegen! Aber laß mi aus, laß mi leben!“

„Soo — der Loits dürft' also mei Schwiegertochter heiraten?“

„Ja! In Gottsnamen! Wird nur grad net narrisch!“

„I glaub dir nnet! Du sagst grad jetzt a so!“ knurrt der Wastl.

„Naa, naa! I halt mei Wort! I schwör!“ kreischt der Alte.

„So — also dann schwörst jetzt!“ Drohend erhebt sich das Rasiermesser. Halbrot vor lauter Entsetzen stottert der alte Daxenberger alles nach, was ihm der Bader als Schwur vortspricht.

„Sol Gut is! Jetzt is mei großer Kummer weg — und da wird mir 's Narrische wohl auch wieder schön langsam vergehen —“ erklärt der Wastl endlich befriedigt und legt das Messer aus der Hand. Kaum ist es außer Reichweite, reißt der Daxenberger das Halstuch mit aller Gewalt in Fetzen, springt auf und läuft halb rasiert und noch voller Seifenchaum zur Tür hinaus. Der Wastl grinst verächtlich hinter ihm her —

Der Daxenberger hat seinen Schwur gehalten. Die Wiesinger-Liesl ist bald darauf als junge Bäuerin auf dem Daxenberger-Hof eingezogen. Aber der alte Daxenberger trägt jetzt einen Vollbart und macht einen großen Bogen, wenn ihm der Bader-Wastl irgendwo begegnet . . .

Es war ein Traum

Roman von CHRISTEL BROEHL-DELHAAS

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf

24) (Nachdruck verboten)

Hannes meint: „Sie wird nachsüßen müssen, oder die Klasse hat einen Ausflug gemacht und verspätet sich —“ Er kann die Sorge nicht von Franziska nehmen.

Das Mädchen räumt ab und beginnt mit dem Abwaschen in der Küche. Es ist mittlerweile einhalb drei Uhr geworden. Herrgott, wo bleibt das Kind?

Eberhard scheint diesem Ausbleiben merkwürdigerweise gar keine Bedeutung beizulegen; er äußert sich nicht ein einziges Mal darüber.

„Ich werde einmal nachfragen.“ Franziska hält es einfach nicht mehr aus.

Ein fernmündlicher Anruf bei der Schule gibt Auskunft, daß sämtliche Klassen zu gewohnter Zeit und ohne Ausnahme das Gebäude verlassen hätten.

Das ist eine niederstimmernde Antwort. Wo also ist das Kind? Franziska erinnert sich, daß einige von Eritas Freundinnen Telephonanschlüsse haben, sie verbindet sich nacheinander mit ihnen. Zuerst bekommt sie keine Auskunft. Aber Brigitte Eite weiß auszusagen, daß Erika sich auf dem Nachhausewege von ihr getrennt habe, weil sie noch eine „Besorgung“ machen wollte. Franziska erkundigt sich, in welcher Stadtgegend sich Erika von Brigitte getrennt habe. Ja, es sei in der Gegend der Baumbülten- und Humboldtstraße gewesen.

Franziska dankt und hängt ein. Nun muß sie zuerst nachdenken, wo die Baumbülten- und die Humboldtstraße liegen. Zweigt da nicht eine Straße ab zur — „Kindertrippe?“ Es wäre Erika wohl zuzutrauen, daß sie in ihrer unbegreiflichen, kindmütterlichen Sehnsucht das Brüderchen besuchen wollte. Also das fünfte Telephongespräch gibt der „Kindertrippe“.

Ja, die kleine Erika sei hier gewesen und habe das Brüderchen sehen wollen. Man habe es nicht für richtig gehalten, das Kind zu belügen und habe ihm die Wahrheit mitgeteilt. Darauf sei Erika davongestürzt, ohne auf einen Zuruf zu hören, und man nehme an, wohl nach Hause.

„Eben nicht nach Hause!“ ruft Franziska in den Apparat hinein.

„Am Himmels willen —“ Franziska wirft den Hörer auf die Gabel.

Eberhard sitzt an seinem Schreibtisch und sieht kaum auf, als Franziska ins Zimmer tritt. Er hat sich tief in seine Arbeit gestürzt.

„Ich bin gleich zurück“, sagt sie atemlos und ist schon wieder draußen.

Eine Zustucht ist jetzt Martha Abels; sie ist der einzige Mensch, den Franziska in dieser Stadt näher kennt. Als sie bei ihr klingelt, öffnet Martha, als habe sie darauf gewartet.

„Denken Sie sich“, stößt Franziska hervor, „Erika ist nicht nach Hause gekommen — sie war in der „Kindertrippe“ und hat erfahren, daß ihr Brüderchen —“ Ehe Franziska Luft geschöpft hat zum Weiterprechen, antwortet Martha:

„Ja, ich weiß — sie schläft jetzt, nachdem sie eine Stunde lang nichts als — geweint hat.“

„Sie ist bei Ihnen?“ stammelt Franziska, und dann ist da ein kleiner, weber, enttäuschter Gedanke, den sie zu unterdrücken versucht: „Also hier ist sie, und sie kam nicht nach Hause!“

Und zu allem Ueberflus klingt noch durch Marthas Stimme ein kleiner, aber tiefer Triumph: „Es hat sie eben zu der am besten bekannten und vertrauten Seele hingezogen —“

„Aber ihr — Vater?“ rügt Franziska und verhütet es, sich selbst zu erwähnen.

„Ach, was sind Männer in solch einem Falle? Da kann doch nur eine Frau helfen. Und schließlich war ich ja die Vertraute ihrer toten Mutter.“

Immer die Klust, immer diese Zurückweisung! Immer diese Betonung: Du bist fremd und zugelaufen; eigentlich gehörst du gar nicht hierher. Franziska empfindet es mit einer jörnigen und wehmütigen Gewißheit. Martha ist noch nicht Freundin und wird es auch wohl niemals sein . . .

„Wollen Sie nicht eintreten?“ läßt sich Martha wieder vernehmen, denn es ist ein süßbares Schweigen zwischen ihnen eingetreten.

Franziska antwortet hastig: „Nein, nein, wenn Erika bei Ihnen ist, brauchen wir ja nichts mehr zu befürchten. Sie sind dann so freundlich, Erika heimzubringen, wenn sie erwacht ist, nicht wahr?“

„Sicher, das tue ich gern —“

Gerade als Franziska sich zum Gehen wenden will, werden Schritte auf der Treppe laut: Thilo Abels taucht auf, er macht ein erfreutes und zugleich besüßtes Gesicht.

„Sieh da, Fräulein Belling? Und du läßt sie an der Tür stehen, Martha? Aber — — aber —“

„Fräulein Belling wollte nicht eintreten“, verteidigt sich Martha.

„Wirklich, ich wollte nur etwas fragen — —“ bestätigt Franziska.

„Ich glaube“, sagt Thilo, „wir haben ungefähr den gleichen Weg. Darf ich Sie ein Stück begleiten, Fräulein Belling?“

„Aber gern, sehr gern“, erwidert Franziska. Ach, sie ist so froh, einmal mit einem netten, freundlichen und verständnisvollen Menschen zu sprechen, der sie und Eberhard kennt.

Martha sieht den beiden nach, wie sie nah nebeneinander und in angeregter Unterhaltung die Straße hinabgehen, fast gleich groß, ein schönes und aufsehenerregendes Paar. Und wieder wird der Lieblingswunsch in Martha wach: diese beiden zusammen zu wissen, damit der Weg zu Eberhard frei wird, frei für sie selber!

„Sie haben wohl die kleine Ausreißerin gesucht?“ forscht Thilo, und er kreist mit einem verstellten Blick Franziskas ermüdetes Gesicht. „Ja, sie ist ein bißchen schwieriges Kind, diese kleine, übersensiblen Erika; Sie haben es sicherlich manchmal gerade mit ihr sehr schwer. Die „Männer“ im Sendlerhause sind leichter zu leiten.“

„Sie hing nach Kleinmädchenart, wenn auch etwas übertrieben stark, an ihrem kleinen Brüderchen. Da mußte dessen Tod sie fürchterlich paden —“

„Gewiß — — gewiß — — ich finde, Sie sind als Fremde hier in einen nervenaufreibenden Pflichtenkreis hineingekommen. Das ist eigentlich schade.“

„Sie sprechen als — Junggeselle, Herr Abels“, erwidert Franziska zurückhaltend, „es muß doch leichten Endes Menschen geben, die anderen in ihrer Not beistehen.“

„Natürlich — — sicher — — aber nicht Sie, Franziska!“

„Warum nicht ich?“ erkundigt sie sich ahnungslos.

„Weil ich fühle, daß Sie zu Bestrem berufen sind. Sie müßten reisen, durch Deutschland, in fremde Länder, müßten schöne Kleider tragen und in einer Gesellschaft glänzen. Ich mag Sie nicht mit gekemtem Kopf und traurigen Augen sehen.“

„Wald wird sich ja das alles erfüllen“, Franziska lächelt wider Willen. Sie kann nicht unwillig sein; er bringt seine Worte allzu Inadäquat trohig und jörnig vor.

„Nanu!“ Er staunt. „Und wo in diesem Himmelsneft?“

„Eberhard berichtete bei Tisch flüchtig davon, daß wir alle zu einer Gesellschaft bei Bed eingeladen werden. Um des Theaterplanes willen.“

„Davon wußte ich noch gar nichts.“

„Es ist auch heute morgen erst besprochen worden . . .“

(Fortsetzung folgt.)

PARFUM 1.60 - 17.50 · EAU DE COLOGNE · 85 - 4.20 · PUDER 1.00 - 2.00 · CREME - 75 - 1.60 · SEIFE 1.25 · HAARWASSER 2. - 3.50 · BRILLANTINE 1.50

Zu verkaufen

Verkäuflich unter meiner Nachweisung eine

Ladeneinrichtung:

Schrank, 4 m breit, 4 Schiebetüren (Glas), 20 Schubladen, 4 große Fächer, Glasborte; Erlefen, 3 m breit, mit Glaskasten, Schrank, 1,75 m breit, mit Glasborten, Türen mit Glas; Schrank auf Rädern mit Glasborten, eine Registrierkasse (National).

Die Einrichtung wurde von einer Drogerie benutzt; sie ist weiß lackiert und so gut erhalten, daß sie wie neu aussieht.

Norden, den 27. Sept. 1937.

Ejaden,

Preußischer Auktionator.

Herr Hotelbesitzer H. Alberts, hier, beauftragte mich

am Donnerstag, 30. Sept. 1937

nachmittags 3 Uhr

in seinem Hotel

folgende gebrauchte, guterhaltene

Möbel

5 Betten mit Matratzen, 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 2 Ausziehtische, 4 iontische Tische, 1 großer Kofostepich, 1 Abwaschtisch, 1 Büfett (Nußbaum) fast neu, 10 Stühle mit Lederbezug, guterhalt., 1 gr. Standuhr (Nußbaum), 1 Regulator, 1 großer Spiegel, 1 eich. Kleider-schrank, 1 Küchenschrank mit 2 Stühlen

ferner: 1 Motorrad (Wanderer), verschiedene Lampen, 1 elektr. Kronleuchter

Öffentlich auf Zahlungsfrist zu verkaufen. Besichtigung vorher.

Dornum, den 27. Sept. 1937.

Goeman,

Preußischer Auktionator.

Habe einen erstklassigen

vierjährigen

Wallach

garantiert zugfest und ohne Untugend, zu verkaufen.

Johann Wülms, Süderneuland 1.

3 Pauserschweine

zu verkaufen. Schwarz, Neu-Sandhorst.

Ein im Februar geborenes Mutterkalb (stammfähig), verkauftlich. G. Debelts, Cirtwehrum.

Ältere belegte Stute

mit oder ohne Stutfüllen zu verkaufen. H. Müller Ww., Westerende-Holzloog 5, Aurich.

Verkäuflich ein prima

Fuchsstutfüllen

mit Abzeichen. Vater: „Eckstein II“. Mutter Fuchsstammstute. E. Peters, Westdunum über Ems.

Habe ein hochtragendes

dreijähriges Rind

(rotbunt) zu verkaufen. Martin Müller, Riepsterhamrich.

Beste

Läufer-schweine

80 bis 100 Pfund schwer, zu verkaufen. F. Poppinga, Kloster Niedellum, Fernruf Bewsum 46.

Zu verkaufen ein mit dem 1. Preis ausgezeichnetes

Schafbock

und ein geförderter Bock. H. L. Meeste, Westerholt.

Verkaufe

Prämien-schafbock

Tierschau Norden 1. Preis. Gerhard Post, Südarle über Norden.

Gut erhaltener großer, echter

Fuchspelz

für 30,— RM. zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 1254 bei der D.Z., Emden.

Verkauf

von domänenjastalischen

Baugrundstücken auf Spieteroog

am Donnerstag, dem 7. Oktober, nachm. 5 Uhr, in Günsels Hotel.

Es sollen ausgebaut werden:

1. ein Grundstück, etwa 750 qm groß, östlich von dem Mangerschen Grundstück gelegen;
2. ein Grundstück, etwa 700 qm groß, als Eckgrundstück an der parallel zur nördlichen Dorfstraße anzulegenden Straße und dem auszubauenden Sturpad gelegen;
3. ein Grundstück, etwa 600 qm groß, westlich anschließend an das Grundstück zu 2.

Für alle Grundstücke ist Baupflicht vorgeschrieben.

Norden, den 27. September 1937.

Domänenrent- und Bauamt. v. Freeden.



„Erleichtern Sie sich die häusliche Arbeit!“ meint er — und er hat recht! Warum rackert sich Frau Sondereich auch am Waschtage noch immer mit Reiben und Bürsten ab. Sie hätte es viel leichter und bliebe gesünder, wenn sie die Wäsche einfach abends vor dem Waschtage mit Senfo einweichen würde. Senfo besorgt über Nacht die halbe Wascharbeit durch gründliches Schmutzlösen. Senfo schont die Wäsche und erhält die Gesundheit! Und —



Herr Landwirt Garrelt Petersen in Bilsun

will wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes am

Dienstag, dem 26. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr beginnend,

bei dem Platzgebäude



seine durchgezüchtete

Stamm- u. Leistungsherde

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen lassen.

Nähere Anzeige folgt.

Berechnisse können vom 10. Oktober d. J. an von dem Unterzeichneten kostenlos angefordert werden.

Pewsum, den 27. September 1937.

Gerrit Herlth, Versteigerer.

Ford „Rheinland“

13/50 PS, Limousine, vollständig überholt, fahrfertig steuerfrei für RM. 1650.—

Fiat-Cabriolet

6 Zylinder, 1,5 Liter, 6/34 PS, neuwertig, Neupreis RM. 5500.— für RM. 3550.— abzugeben

DKW-Limousine Schwedeklasse

in bestem, fahrfertigem Zustand... RM. 1450.—

Köhler & Frech / Kraftfahrzeuge

Wilhelmshaven Ruf 2151/52

Gut erhaltenes

Knabenfahrrad

billig zu verkaufen. Emden, Johannstraße 33 I, rechts.

Verkaufe

S. & C. Hahnslinte 12

Selbstspannslinte 16

1 Zeißglas 12 X

sämtlich wie neu. Näheres bei der D.Z., Norden.

Auto 3/16 PS.

Hanomag

zu verkaufen. B. Ballin, West-Großehehn.

Ein Küppersbusch-

Mantel-Ofen

mit Marmorplatte zu verkaufen. Näheres Norden, Norddeicherstr. 155.

Wanderer Limousine

8/40, schwarz, Baujahr 36/37, Motor, Karosserie und Polsterung 100%ig, 4500 Km. gefahren, schonend von Selbstfahrer eingefahren, preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. unt. E 684 an die D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht

Altes Silbergeld kauft

Hermann Hippen, Aurich, Markt 7

Gemischtwaren-Geschäft

evtl. mit Gastwirtschaft, an einer verkehrreichen Lage zum Mai 1938 oder früher zu kaufen gesucht. Schr. Angebote unter E 830 an die D.Z., Leer.

Pachtungen

Unter der Hand zu verpachten zum 1. Mai 1938 ein



Hof, reichlich 18 ha

belegen in

Neermoor, Süderstr. 85.

Interessenten wollen sich melden bei

H. Hemten, Leer, Dörsteg 9.

Zu vermieten

Möbl.heizb. Zimmer

für 1 oder 2 Personen, und 2-Zimmerwohnung m. Zubehör z. 1. 10. od. spä. n. Uebereintunft zu vermiet. Näh. bei der D.Z., Norden.

Zum 1. 10. 37 zu vermieten

3 Zimmer

Küche, mit Kochnische, Badezimmer, 2 Balkone, Garten und Zubehör. Mietpreis RM. 55,—. Emden, Adolf-Hitler-Str. 209 I.

Stellen-Angebote

Hausgehilfin

Zum 1. Oktober flehige gesucht, evtl. Jahresstellung. Frau Kassebaum, Nordseebad Nordernen, Janusstraße 19a.

Suche für sofort oder später freundliches

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für Haushalt und Gastwirtschaft. Selbstiges muß schon in einer Gastwirtschaft tätig gewesen sein. Schr. Ang. unter E 831 an die D.Z., Leer.

Suche per bald ein tüchtiges

Mädchen

für Küche u. Haus. Gelegenheit, in Küche und Haushalt sich auszubilden. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Zum 15. Oktober zuverlässige

Gehilfin

für Haus und Garten gesucht. Alter: 17—19 Jahre. Dr. Neemann, Aurich.

Gesucht zum 1. Oktober eine

Hausgehilfin

mögl. nicht unter 20 Jahren. Köchens Krankenhaus, Berne i. D.

Hausgehilfin

gesucht. Von wem, sagt die D.Z. in Aurich.

Hausgehilfin

für 1/2 Tag gesucht. Sachje, Emden, Agterum 5 I.

Suche z. 1. Nov. wegen Ver-

heiratung des jetzt. ein frdl., ehrliches, junges Mädchen für Laden u. Haushalt. Etw. Kenntn. i. Kochen u. Nähen erwünscht. A. Jönnstedt, Gärtnerei, Obst- u. Gemüsehandlung, Wildeshausen i. D., Kaiserstr. 2, Fernruf 212.

Junggefeile sucht

Wäsche

die die Wäsche auch ausbessert. Meldungen erbeten nachmittags bis 5 1/2 Uhr. Emden, Friesenstr. 18, part.

Gehilfin

zu sofort gesucht.

Goeman, Buschstr. 15.

Tüchtiger

Herrnfriseur

zum 10. Oktober oder später gesucht.

Hermann Reehage, Wilhelmshaven, Ulmenstr. 16

Suche auf sofort einen zuverlässigen

Knecht oder einen **Arbeiter**

der auch nachts bleibt.

Friedrich Ihnen, Engerhase.

Suche sofort oder bis 15. Okt. einen zuverlässigen selbständigen

Bäckergesellen

bei gutem Lohn.

Gerd Bay, Bäckerei Schirumer Leegmoor.

Gesucht zum 1. Januar 1938

zwei jüngere

Arbeiterfamilien

Neue Wohnung ist vorhanden. Anmeldungen unt. A 170 an die D.Z., Aurich.

Wegen Erkrankung meines

jetzigen suche ich zum 15. Okt. oder später einen tüchtigen, sauberen, verheirateten o.ä.

Melker

für meine 20—25 Kühe und entspr. Jungvieh, bei gutem Gehalt. Ang. sind zu richt. an H. Warneke, Gut Heidenhof bei Soltan.

Gesucht zum 1. 11. ein

zuverlässiger

Melker

bei 10—12 Kühen. J. Haverkamp, Sandersfeld-Kirchhimmeln über Delmenhorst.

Ein

Bäckergeselle

gesucht. Dampfbäckerei Johann Bay, Beenhufen, Fernruf Neermoor 13.

Gesucht zu Ende Oktober ein

tüchtiger

Bäckergeselle

Aug. von Alvens, Stollhamm, Amt Wejermarsch

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B A

Mietvertrag 305 Mietzins

licher Abbruch ist aber gesetzlich nur vorgeschrieben bei Mietverträgen über Grundstücke (Wohnungen, Haus, Geschäftsräume, Garten), wenn der Vertrag für länger als ein Jahr abgeschlossen wird. Diese Schriftform ist auch vorgeschrieben für einen Untermietvertrag, wenn er länger als ein Jahr gelten soll. Wird die Schriftform nicht eingehalten, so gilt der Mietvertrag als auf unbestimmte Zeit geschlossen, wenn nichts anderes vereinbart ist. Haben Mann und Frau den Mietvertrag gemeinsam abgeschlossen (beide unterzeichnet), dann haften beide als Gesamtschuldner für die Erfüllung des Vertrages. Bei Aufhebung des Mietverhältnisses (Kündigung) müssen beide kündigen bzw. muß beiden gekündigt werden. (Dabei kann allerdings der Mann als Vertreter der Frau handeln.) Durch den Mietvertrag wird der Vermieter verpflichtet, dem Mieter den ordnungsgemäßen Gebrauch der Mietsache zu gewähren; er muß also dafür sorgen, daß die Wohnung in richtigem Zustand (ungeziefert, heizbar usw.) ist u. daß der Mieter nicht durch andere Personen gestört wird. (Hausordnung!) Der Mieter darf andererseits von den gemieteten Räumen keinen vertragswidrigen Gebrauch machen, z. B. nicht eine Wohnung gegen den Willen des Vermieters als Geschäftsräume benutzen. Er darf gegen den Willen des Vermieters die Wohnung oder einen Teil davon nicht weitervermieten

(siehe Untermiete). Im übrigen ist Mietzins Pfandrecht, Haus Schlüssel, Hausordnung, Fehler, Kündigung, Räumung.

Mietzins. Wenn nicht Vorauszahlung vereinbart ist, dann muß der Mietzins am Schluß des entsprechenden Zeitraumes bezahlt werden, z. B. am Letzten des Monats. Der Mietzins für ein Grundstück ist, wenn er nicht nach kürzeren Zeitabschnitten bemessen ist, nach Ablauf je eines Kalendervierteljahres am ersten Werktag des folgenden Monats zu entrichten. Abweichende Vereinbarung ist auch hier möglich. Abzüge dürfen nur gemacht werden, wenn die Gebrauchsfähigkeit der Wohnung durch Umstände, die der Vermieter zu vertreten hat, erheblich herabgemindert war, zum Beispiel wegen Ungeziefer, schlechtem baulichen Zustand usw. Ist allerdings der Mieter selbst an der Herabminderung schuld, so darf er vom Mietzins nichts zurückhalten. Hat der Mieter Reparaturen, zu denen der Hausherr verpflichtet gewesen wäre, auf seine Kosten vornehmen lassen, so kann er die Kosten vom Mietzins abziehen. Andere Gegenforderungen können vom Mietzins ebenfalls abgezogen werden. Der Mietzins ist auch zu zahlen, wenn der Mieter die Wohnung einige Zeit nicht benutzt, außer die Nichtbenutzung ist durch die Schuld des Vermieters veranlaßt. Der Vermieter muß sich allerdings den Betrag anrechnen lassen, den er

Zur Beachtung! Oben und an der Innenleiste auf der linken Seite auszeichnen!

3884-Ordner werden neuen Bezählern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Mit einem Bleistift durchhaken, oder mit einem Locher ausstangen und in den Ordner einheften

Leer: Emden:

Geterbe- und Ryonen Bank für Handel Handelsbank eGmbH. bei uns! und Geterbe eGmbH.

Familiennachrichten

Wir zeigen mit dankbarer Freude die glückliche Geburt unserer
4. und 5. Tochter an.
Heinrich Balz, Komp.-Oberfeldwebel
und Frau Sophie, geb. Giesecke
 Brafe i. D., den 24. September 1937
 8. Komp. IV. G.S.H.

Die Verlobung meiner Tochter **Johanne** mit dem Landwirt Herrn **Sinrich Aules**, Schwittersum, gebe ich hiermit bekannt
S. Cl. Sjarfs
 Gut Südenburg
 Südenburg Schwittersum
 September 1937

Ihre am 25. September in Norden vollzogene Vermählung geben bekannt
Heinrich Bülthuis
Rebine Bülthuis
 geb. Conrads
 Groß Midlum, im September 1937
 Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Aurich, den 27. September 1937.
Statt besonderer Mitteilung.
 Heute morgen entschlief plötzlich nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Bruder, der
Tapeziermeister
Wiebo Wenholt
 im 71. Lebensjahre.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Anden Wenholt
 geb. Harms.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, 30. Septbr., nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehaus, Norderstraße 23, aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Schirumer Leegmoor den 27. September 1937.
 Wir erhielten die traurige Gewißheit, daß unser lieber Sohn, Bruder und Großsohn, der
Leichtmatrose
Remmer Feiken Müller
 in seinem 17. Lebensjahre am 10. September 1937 als ein Opfer seines Berufes auf See geblieben ist. Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.
 Im Namen aller Angehörigen
Familie Feike Müller
 Trauerfeier in der Kirche zu Weene am Donnerstag, dem 30. September, nachmittags 2 Uhr.

Hagermarsch, Jennelt, den 26. September 1937.
Statt besonderer Mitteilung!
 Am heutigen Sonntag um 6 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
der Landwirt
Hermann G. Meyenburg
 im Alter von 54 Jahren.
 In tiefer Trauer
Frau Johanne Meyenburg
 geb. Oldewurtel
Siebo Siopkes u. Frau Tini,
 geb. Meyenburg
Johann Meyenburg
 und Angehörige.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. ds. Mts., nachmittags 1 bzw. 1 1/2 Uhr vom Sterbehaus und um 3 Uhr vom Schaepek'schen Gasthof in Hage aus statt.

Nachruf!
 Am 10. September d. Js. wurde der
Leichtmatrose
Remmer Müller
 aus Schirumer Leegmoor
 bedienstet auf unserm Logger „Saturn“ über Bord gespült und ist dabei leider ertrunken.
 Wir betrauern den Tod dieses in Ausübung seines Berufes verunglückten Arbeitskameraden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Führer und Gefolgschaft
der Heringsfischerei Dollart A. G.

Aurich, Breiter Weg 19, den 26. September 1937.
 Heute erlöste der Herr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Etta Dorathea Kiehne
 von ihrem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod.
 Im Namen aller Verwandten
Anna Kiehne
 Beerdigung am Mittwoch, dem 29. September, 2 Uhr nachmittags vom Trauerhaus aus. Trauerfeier 1.30 Uhr.

Canum, den 27. September 1937.
Statt Karten!
 Heute morgen gegen 4 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge eines Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Wilhelm van Ellen
 im Alter von 57 Jahren.
 In tiefer Trauer
Itje van Ellen, geb. Rohs,
Trientje van Ellen
Nanke van Ellen.
 Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. Sept. 1937, um 2.30 Uhr von der Kirche aus statt.

Canum, den 27. September 1937.
Nachruf.
 Heute morgen starb plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages der
Gemeindediener
Wilhelm van Ellen
 In treuer Pflichterfüllung hat er sein Amt als Gemeindediener versehen.
 Ehre seinem Andenken.
Hoogestraat, Bürgermeister

Norden, den 27. September 1937.
 Heute morgen wurde uns unerwartet unser
Blockwart
W. van Ellen, Canum
 durch den Tod entrisen.
 Ehre seinem Andenken!
Reichslutschtzbund, Orts(Kreis)gruppe Norden
 Freese Orts(Kreis)gruppenführer.

Kameradschaft ehem. Soldaten, Hage
 Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht die Kameraden von dem Ableben unseres Kameraden
Landwirt
Hermann Meyenburg
Hagermarsch
 in Kenntnis zu setzen.
Der Kameradschaftsführer.
 Die Kameradschaft tritt am Donnerstag, 30. ds. Mts. 12.45 Uhr, zur Abfahrt nach Hagermarsch beim Kameradschaftslokal an.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Krankenlager sowie beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Nachbarn sowie dem Arzt und den Schwestern des Krankenhauses Aurich unseren
herzlichsten Dank
Familie Johann Roeben
 nebst Angehörigen.
 Bitzefeld, den 27. September 1937.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I B A

Migräne 306
 während der Nichtbenützung durch anderweitige Vermietung verdient Vorauszahlung des Mietzinses über ein Vierteljahr hinaus ist nicht ratsam, da bei einem Verkauf des Hauses der neue Eigentümer vom Mieter den über das Vierteljahr hinaus bezahlten Betrag unter Umständen nochmals verlangen kann. Bleibt der Mieter mit der Zahlung des Mietzinses im Rückstand, so kann der Vermieter auf Aufhebung des Mietverhältnisses klagen, wenn der Rückstand höher als eine Monatsrate ist. Wegen des rückständigen Mietzinses hat der Vermieter an den in der Wohnung befindlichen pfändbaren Gegenständen des Mieters (nicht aber an den Sachen, die der Mieter von einem anderen nur zu leihen genommen hat) ein Pfandrecht, kraft dessen er berechtigt ist, die Fortschaffung der Sachen zu verhindern, gegebenenfalls auch mit Gewalt. Die Ehefrau haftet für den Mietzins nur dann, wenn sie den Mietvertrag mitunterzeichnet hat. (Siehe Mietvertrag, Pfandrecht, Kündigung, Fehler, Reparatur.)

Migräne. Halbseitige Kopfschmerzen, die anfallsweise auftreten, sehr heftig sein können und mit großer Empfindlichkeit der Sinnesorgane sowie mit Appetitlosigkeit verbunden sind. Auch Uebelkeit und Erbrechen sind häufig dabei beobachtet. Der Anfall dauert 12 bis 24 Stunden, kann aber auch kürzer oder zwei bis drei Tage anhalten.

Milben
 Die Migräne ist ein hauptsächlich auf Vererbung beruhendes Nervenleiden. Die Magenstörungen sind nicht Ursache sondern Folge des Anfalles. Auch Augenstörungen (Klammern vor den Augen, leuchtende Fitzschaffuren usw.) können im Gefolge des Anfalles auftreten, auch die mannigfaltigsten andersartigen Nervenstörungen. Im Anfall ist zur Linderung unbedingte Ruhe in einem stillen, verdunkelten Zimmer erforderlich. Dazu unter Umständen noch eines der vielen Migränemittel oder ein vom Arzt verordnetes Mittel. Vorbeugend helfen viel Aufenthalt in frischer Luft, Vermeidung von Alkohol, Nikotin usw., geregelte Lebensweise. Die Migräne beruht auf einem Krampf der Gehirngefäße, der durch die verschiedensten Ursachen hervorgerufen werden kann (Aufregung, Witterungseinflüsse, plötzliches Erschrecken usw.). Frauen leiden im allgemeinen häufiger darunter als Männer. Merkwürdigerweise ist während der Schwangerschaft die Häufigkeit der Migräneanfalle wesentlich herabgesetzt oder sie treten überhaupt nicht auf.

Migränemittel, mentholhaltiges Linderungsmittel bei Kopfschmerzen, mit dem die Schläfen bestrichen werden.

Milben, spinnenartige Tiere, die in verschiedenen Abarten als Ungeziefer auftreten. Die Hausmilbe, die sich gern in Polstern aufhält, vertreibt man durch Klopfen, Ausklopfen und Sonnen

Ihre Gedächtnis-Üben und an der Summe auf der rechten Seite ausrechnen!
 S. 306. Dieser werden neuen Belegern auf Wunsch jederzeit nachgeholt, besichtigen alle bisher erschienenen Seiten. Bitte Gedächtnis für die Richtigkeit der Rechts-Ausführung kann nicht übernommen werden.

Unser liebes Mitglied
Frau
Inline Dombien
 ist von uns gegangen.
 Wir werden sie nicht vergessen.
NS-Frauenchaft und
Deutsches Frauenwerk
Ortsgruppe Willen

Aurich und Oldenburg, den 26. September 1937
 Die Beerdigung von Frau
Marie Meher
 geb. Marg
 findet statt am Mittwoch, 29. September, nachmittags 4.15 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Trauerbriefe
 liefert schnell und billig die
DSZ-Druckerei Emden.

Ärzte-Tafel
Zurück
Dr. Brahms, Esens

Wo finden Sie
größte Auswahl in Teppichen, Läufern usw.?
bei C. F. Reuter Söhne, Leer

erinnerte dann an den Niedergang des Werkes nach dem Weltkrieg und an die Bemühungen, wenigstens einen Teil der Gefolgschaft weiter in Arbeit zu behalten. Heute, wie einst, sei die Firma Krupp ein Familienunternehmen und Betriebsführung und Gefolgschaft bildeten getreu der Tradition des Gründers eine große Familie.

Der erste Besuch der beiden Staatsmänner und ihres Gefolges, in dem sich auch die beiden Außenminister Deutschlands und Italiens befanden, galt dem Stammhaus der Firma Krupp, das unscheinbar und klein zwischen den mächtigen Bauten des heutigen Werkes steht. Die Besichtigung ging dann im Schmiedepfeilwerk mit seinen gigantischen Maschinen weiter. Riesenhammer lauchten hier auf glühende Erzblöcke nieder und gaben in ohrenbetäubendem Lärm Form und Gestalt. Anschließend wandten sich die Gäste zum Panzerbau, in dem in rauchgeschwärmten weiten Hallen das Walzen und die Weiterverarbeitung schwerer Stahlplatten gezeigt wurde — ein Gebiet, das der Firma Krupp schon vor dem Krieg Weltruf eingetragen hatte. Der folgende Punkt des Besuchsprogramms war die Lokomotivfabrik, eine Werkhalle, die mit 70 000 Quadratmeter Flächeninhalt die größte Europas ist. 350 Meter beträgt die Länge dieses riesigen Raums.

An der Geburtsstätte der Geschütze und schwerer Geschütze und die Herstellung von Geschützrohren gezeigt. Wie vorhin in den Anfertigungsstätten die Kanonengiganten aus. In einer anderen Halle wurden die Panzerplatten und Geschützrohre zu Artillerietürmen zusammengesetzt. Überall in den Abteilungen hielten die Arbeiter, die Männer der schwierigen Arbeit, vor den glühenden Essen und lobenden Schmiedefeueren vorbildliche Disziplin und blieben an den Arbeitsplätzen, trotz der freudigen Erregung, die der Besuch Adolf Hitlers und Mussolinis in ihnen auslöste. Hier und da machte Dr. Krupp von Bohlen und Halbach auf alte gebiente erprobte Arbeiter des Werkes aufmerksam und dann trat der Duce zuweilen selbst an die Männer heran.

Die Welt schaut auf Berlin

otz. Der Wiederhall der Tage des Mussolini-Besuches in der ganzen Welt ist so groß, daß es bereits heute möglich ist, einen umfassenden Überblick über die bisherigen bemerkenswerten Stimmen des Auslandes zu geben. Während nach der amtlichen Ankündigung des bevorstehenden Besuches des italienischen Staatschefs in Deutschland in der Weltpresse zu einem großen Teil eine Zerrung und Verdächtigung des beabsichtigten Zusammenkommens des Duce in Deutschland in den führenden Blättern der Weltpresse eine vollkommene Wandlung zu einer sachlichen Würdigung eingeleitet. Die großen Empfangsfeierlichkeiten und die große Begeisterung der Massen haben die Vertreter der Weltpresse von der inneren Festigkeit der Achse Rom-Berlin und ihrer Popularität im deutschen Volke überzeugt.

Der französische „Matin“ schreibt treffend: „Man kann sich etwas derartiges im heutigen Frankreich kaum vorstellen, wie diese Art unmittelbarer Verständigung zwischen zwei Regierungschefs, die ihren Ursprung im Volke nicht vergessen haben und einer Menge, die Größe liebt.“ Auch die „Gazette Polska“ betont den „Massencharakter der deutsch-italienischen Freundschaftsbeziehungen“.

Besonders bemerkenswert ist das Echo von jenseits des englischen Kanals. Nach dem Besuch vorangegangener Verdächtigungen Deutschlands und Italiens weiß man hier jetzt auch die Tatsachen besser zu würdigen. „Sunday Times“ fordert, daß England sich endlich „vom Fluch der Erbschaft der wirkungslosen Sanktionen gegen Italien“ befreien müsse. Es macht die beachtenswerte Feststellung, daß dem „Mussolinibesuch in Deutschland vielleicht der von England geführten Diplomatie eine günstige Wendung zum Segen Europas folgen könne“.

„Sunday Express“ verwirft den Gedanken, daß Hitler und Mussolini Europa in einen Krieg stürzen könnten, betont aber, daß der Frieden gefährdet sei, „wenn wir bestehenden Völkern uns nicht mit den „Habenichtsen“ freundschaftlich über ihre Beziehungen auseinandersetzen.“

Auch aus Oesterreich, das in der ausländischen Presse immer als „Opfer“ genannt wurde, kommt ein freund-

Auf den Straßen zwischen den Werkhallen hatten sich dicke Spaltreihen von ruhiggeschwärmten Arbeitern in ihren blauen Kitteln gebildet. Tausende von Händen hoben sich immer wieder zum Gruß, um den beiden großen Männern zu huldigen, die selbst aus den Tiefen des Volkes kamen und die auch heute noch an der Spitze der Regierung die ersten Arbeiter ihrer Nation geblieben sind. Sie alle, die Werkmänner hier, fühlten die Größe der Stunde, da Adolf Hitler und sein Gast Benito Mussolini durch die Krupp-Hallen schritten.

Marshall Badoglio besuchte Hamburg

Der Chef des Generalstabes der italienischen Wehrmacht, Marshall Badoglio, traf mit dem Generalstabschef des italienischen Heeres, General Bariani, dem Stabschef der faschistischen Militz, General Russo, dem General der Artillerie von Reichenan und dem deutschen Militärattaché in Rom, Oberst von Kintelen, sowie mehreren weiteren italienischen und deutschen Offizieren am Montagmorgen, von Lübeck kommend, in Hamburg ein. Nach einer Fahrt durch die Stadt wurden die Gäste im Rathaus von Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann begrüßt. Der Reichsstatthalter hieß den Marshall und die Generale willkommen und wies darauf hin, daß man gerade in Hamburg wisse, wie sehr Umfang und Größe der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen unter den Völkern abhängig seien von der Freiheit und der Sicherheit jedes einzelnen Volkes.

Mit herzlichen Worten dankte Marshall Badoglio dem Reichsstatthalter. Er unterstrich das Gemeinsame zwischen Deutschland und Italien und betonte auch seinerseits, daß eine der wichtigsten dieser Gemeinsamkeiten der Kampf gegen den Bolschewismus sei.

Nach einer Fahrt um die Außenmauer begaben sich die Gäste an Bord der Staatsjacht „Hamburg“, um in einer Hafenrundfahrt Deutschlands größten Hafen zu besichtigen.

Am Abend fand zu Ehren des Marshalls im großen Festsaal des Rathauses ein Empfang statt.

schaftliches Echo zu der Reise Mussolinis. Dasselbe gilt auch von den an einer deutsch-italienischen Zusammenarbeit besonders interessierten Staaten des südöstlichen Europa.

Ein erster Überblick über die Pressestimmen der Welt ergibt, daß also heute kein Land mehr die große historische Bedeutung des Zusammenkommens Hitler-Mussolini auf deutschem Boden verkennt.

Kürzeldinge

Ganz Italien erlebte am Montag die Ankunft seines Duce in Berlin mit. Die auf den Straßen aufgestellten Lautsprecher waren von Menschenmassen dicht umlagert.

Die italienische Presse berichtet in ihren Montagsausgaben in größter Aufmachung in spaltenlangen, reich behilberten Texten mit zahlreichen Einzelheiten über die Triumphfahrt Mussolinis und des Führers durch das Mandergelände und über ihren überwältigenden Empfang bei der Wehrmacht.

Korpsführer Hühnlein, der sich mit einer NSKK-Kolonie auf einer Fahrt durch Jugoslawien nach Bulgarien befindet, legte am Montag in Sofia am Grabe des unbekannt bulgarischen Soldaten und anschließend auf dem deutschen Heldenfriedhof Kränze nieder.

Am Montagvormittag suchte der englische Außenminister den Ministerpräsidenten Chamberlain zu einer Unterredung auf. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß sich die Unterredung um ein englisch-französisches Beantreten an Italien handelte.

Der Landesverband der französischen Beamten hat am Sonntag in einer außerordentlichen Tagung angelehnt der andauernden Preissteigerungen eine sofortige Teuerungszulage von 150 Franken im Monat und die Einführung der gleitenden Gehaltsstaffel gefordert.

Wie eine in San Sebastian erscheinende Zeitung berichtet, soll sich in Madrid die Polizei gegen die roten Machthaber erhoben haben.

Die Besprechungen zwischen den Marineachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens über die Teilnahme Italiens an der Mittelmeerkontrolle nahmen am Montag ihren Anfang.

Die japanischen Flieger richteten am Montag ihre Hauptangriffe gegen die Bahnhöfe Kanton-Hankau zur Behinderung des chinesischen Materialtransportes. Weiter wurden auf die Umgegend von Kanton und auf Kanton eine Anzahl Bomben abgeworfen.

Knotenpunkt Ribadesella im Sturm erobert

Wichtiger nationalspanischer Erfolg - Bolschewik Miasja sieht trübe

Spanien, 28. September.

Die nationalen Freiwilligenverbände besetzten am Montag nachmittags im Osten der Provinz Asturias den wichtigen Verkehrsknotenpunkt Ribadesella an der Mündung des Sella-Flusses. Von dieser an der Küste gelegenen Ortschaft zweigt eine Straße nach Gijon, eine andere nach Oviedo ab. Gijon liegt 67 Kilometer von Ribadesella entfernt, Oviedo 83 Kilometer. Die Besetzungsanlagen von Ribadesella wurden von den nationalen Truppen in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe im Sturm genommen.

San Sebastian, 28. September. Der Bolschewikenführer Miasja hielt anschließend der Übernahme von neuen Soldaten in das sogenannte „Bolscheer“ der Machthaber von Valencia eine Ansprache, in der er offen zugab, daß die moralische Verfassung der bolschewistischen „Truppen“ brüchig geworden sei und daß eine große Anzahl ihrer Angehörigen gegen ihren Willen Dienste in der roten Truppe leisteten.

In einem eigenartigen Kontrast zu dem Weltereignis des Besuches des Duce in Deutschland und der aus ihm so vielfach in allen Nationen aufstrebenden Erkenntnisse über die gerade offene politische Linie der Achse Berlin-Rom steht der Beginn der Aussprache im politischen Ausschuss des Völkerbundes mit den „Anträgen“ Sowjetspaniens als Verhandlungsstoff. Wie zu erwarten, benutzte Alvarez del Vajo, der Sendling der Valencia-Bolschewisten, in Genf die Völkerbundsversammlung als Agitationsbasis gegen Italien und Deutschland. Der Völkerbund solle u. a. „den deutschen und italienischen Angriff auf Spanien anerkennen“, den Bolschewisten Sowjetspaniens „wieder das volle Recht zuerkennen, sich Kriegsmaterial zu beschaffen“, und die „Zurückziehung der nichtspanischen Kämpfer“ veranlassen.

Es ist bezeichnend für die Verdrehungskünste auf dem Parquet des Völkerbundes, wenn del Vajo von den „freien Völkern“ spricht, die angeblich „mit Ungeduld das Ende des Terrorismus zweier Völker erwarten“ und den gemeinsamen Willen der „friedlichen“ demokratischen Völker aufzurufen, die zur Ohnmacht und Demütigung verdammt seien vor der Drohung des allgemeinen Krieges als der wirklichen Achse ihrer Außenpolitik. Das Lamento del Vajos erreicht seinen Höhepunkt mit der Beschwörung seiner geduldbigen Zuhörer, daß der Völkerbund wenigstens nicht die Ungerechtigkeit begehen möge, dem Opfer eines Angriffes die Möglichkeiten, sich selber zu verteidigen, vorzuenthalten.

Wieder 31

otz. Die „Pai“ meldet, daß in von 1 nördlichen Kaukasus zwei „Schab-ge-Organis“ der GPU, entdeckt worden seien, die in den Traktoren, von Apollon und Michajlowitz „Sabotageakte“ au hätten. Zwölf Todesurteile werden als vollstreckt geme. Ferner hat das sogenannte fliegende Kollegium des Oberkriegsgerichts in Wladiwostok 19 Todesurteile an Mitgliedern einer „antibolschewistischen“ Aktion vollstreckt. Die Gesamtzahl der seit Mai im Fernen Osten erschossenen Eisenbahner wird mit 231 angegeben, wovon allein in der letzten Woche 38 verzeichnet wurden. Schließlich wird noch die Erschießung des Admirals Swanow, des Kommandeurs des Linienschiffes „Marat“ bestätigt. Swanow hat bekanntlich noch bei den englischen Krönungsfeierlichkeiten die Sowjetunion vertreten.

In jedes Haus die OTZ Norden

Hüte u. Kappen

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen

Sie finden bei uns stets das Neueste zu mäßigen Preisen

Umarbeiten getragener Hüte

schnell u. preiswert

H. Haale, Marienhafen

Ofeninstandsetzung Wilhelm Mollé

Norden, Heringstraße 43 Spezialwerkstatt für Deisen und Herde aller Sorten

Stoffwechsellrückstände

wie Harnsäure, können die Ursache von Gicht, Rheuma oder was man sonst auch mit Rheumalmerzen allgemein bezeichnet, sein. Die Enttarnung der Harnsäure über die Harnwege ist deshalb erforderlich.

Harnsäure-Tee

Marke „Wunderpflanze“ hat schon vielen Menschen geholfen. Tausende trinken ihn und sind zufrieden. Originalpackung 1,- u. 0,75 RM

Drogerie Jhnen, Norden

Glasierte Bitternüsse

125 Gramm 15 Pf
500 Gramm 65 Pf

Sagelplätzchen

125 Gramm 18 Pf
500 Gramm 70 Pf

Bäckerei Dreher

Inhaber: A. Gerdes, Norden

Sie sind erstaunt

über meine große Auswahl in: Stubenöfen, Küchenherden, Kachelöfen, Wand- u. Fußbodenkieseln

Paul Fritsche, Norden
Kl. Neustr. 2, Fernruf 2129

Aurich

Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe Ortsgruppe Aurich

Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Donnerstag, d. 30. d. M., 15-18 Uhr das Einkassieren der Beiträge bei Gastwirt Fuß, Aurich stattfindet.

Siemers, Ortsgruppenwart

Kleinbahn

Leer-Aurich-Wittmund

Am 3. Oktober tritt der

Winterfahrplan

in Kraft. Auf die eintretenden Änderungen wolle ich besonders hin.

Der Betriebsleiter,

Aurich

Die Tanzstunde in Brems Garten heute, Dienstag Tanzschule Heuer-Bleimuth.

Stellen-Angebote

Suche auf sofort einen tüchtigen

Melker

zu 12-14 Kühen bei Familienanschluss und gutem Gehalt.

Bauer Arthur Porth, Dröge, über Wintgen-L., Kreis Harburg.

Ich suche zum 1. Oktober oder später einen

Bürolehrling

(evtl. auch Lehrmädchen). Einige Stenographie- und Schreibmaschinenekenntnisse sind erwünscht. de Wall, Rechtsanwalt, Aurich, Hafenstraße 10.

Stellen-Gesuche

Junges Mädchen

Sucht Stellung in Norden od. nächster Umgebung bei Familienanschluss und Gehalt. Schr. Angebote unter N 934 an die DTZ, Norden.

Ein durchaus zuverlässiger, älterer, gesund. Landwirt sucht Stellg. als

Verwalter (auf allen Gebieten der Landwirtschaft bewandert). Schr. Ang. unt. F. an die DTZ, Wittmund.

Bäckergeselle

Sucht Stellung, wo Gelegenheit geboten wird, d. Meisterprüfung abzulegen. In selbständiges Arbeiten gewöhnt. Schr. Angebote unt. Nr. 254 an die DTZ, Emsen.

Buchhalterin

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sicher in Stenogr. u. Maschinenschreiben, sucht sich zu verändern. Schr. Ang. erb. u. E 686 a. d. DTZ, Emden.

Zu mieten gesucht

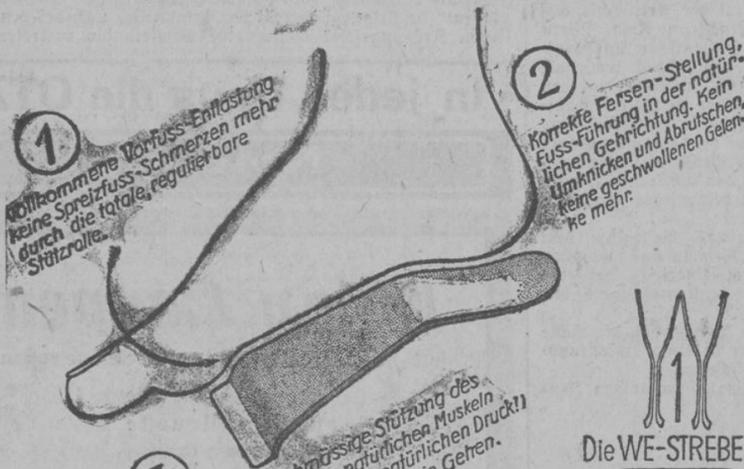
Gewerbeoberlehrerin sucht sonn. 3-Zimmerwohnung Schr. Angebote unter E 685 an die DTZ, Emden.

Fer 4.10.37 möbl. Zimmer gef. Angeb. unt. B. B. 9584 DTZ, Emden.

Dienstag, 29. September 1937, 5 Uhr an

die 3 Punkte für das neue Gehen

nach dem neuen wissenschaftlichen Prinzip der Fuss-Verstrebung



1. Vollkommene Vorfuß-Entlastung, keine Spreizfuß-Schmerzen mehr durch die fatale, regulierbare Stützrolle.

2. Korrekte Fersen-Stellung, Fuss-Führung in der natürlichen Gehrichtung. Kein Umknicken und Abrutschen, keine geschwollenen Gelenke mehr.

3. Tablettenförmige, gleichmäßige Stützwirkung des ganzen Fußes nach dem natürlichen Muskel- und Sehnen-Verlauf ohne unnatürlichen Druck! ergibt das neue, beschwerdefreie Gehen.

Die WE-STREBE

das völlig neue Prinzip (kein Schlappen der Schuhe mehr) direkt nach Ihrem Fuss gearbeitet! auffallend leicht, ganz ohne Metall in Original-Holz-Leder-Technik.

Der große Fortschritt im Einlagenbau.

Zur Einführung stellen wir uns ganz in den

Dienst an Ihren Füßen

Mittwoch 29. September	Donnerstag 30. September	Freitag 1. Oktober
----------------------------------	------------------------------------	------------------------------

und laden alle Fussleidenden höflichst ein, sich die Vorteile der neuen WE-STREBE unverbindlich erklären zu lassen.

Wulf & Flentje

Inhaber: Friedrich Wulf
Orthopädiemechanikermeister und Bandagist
Fernsprecher 3332 Emden Große Straße 16

Mützen

so flott wie noch nie!

Nicht mehr die große, runde Form, sondern schmale, schlanke Mützen, die äußerst flott sind, werden heute getragen im Auto, zum Sport, auf der Reise — in der Farbe zum Anzug oder Mantel passend. — Besuchen Sie uns bitte und wählen Sie, denn es gibt doch so viele Fälle, in denen Sie in der Sportmütze am besten aussehen.

Hutgeschäft WIBBEN
das Spezialhaus für kleidsame Mützen.
EMDEN, Neutorstraße 31.

Jetzt ist die Zeit der fetten Büdinge!

Fettbüdinge täglich frisch geräuchert..... 1/2 kg **35 Pf**
Fett-Bratlinge lebendfrisch..... 1/2 kg **15 Pf**

empfehlen **D. Engelberts**, Emden, Schönhoovenstraße Fernsprecher 2091

Mundts Ausflugstokal **Tanz**

Emden-Wolthuisen **Jeden Mittwoch**

Auszahlung der Klein- und Sozialrentnerunterstützungen

Die Zahlungen für Oktober finden statt:
An Kleinrentner am Donnerstag, dem 30. September, an Sozialrentner am Freitag, dem 1. Oktober, an beiden Tagen nachmittags von 3-5 Uhr.
An diesen beiden Nachmittagen erhalten auch die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger ihre Monatsunterstützung ausbezahlt.
Für den Stadtteil Borssum findet die Auszahlung am Freitag, dem 1. Oktober, nachmittags von 3-4 Uhr, in der Filiale der Stadtpartasse (Kaufmann van Ende) statt.
Die Zahltag sind unbedingt einzuhalten.
Emden, den 27. September 1937.
Der Oberbürgermeister. — W. — Rentzen.

Fahrschule für alle Klassen

Gottlieb Symens
EMDEN — Wilhelmstraße
Fernruf 2030



Was der Spiegel verschweigt

wird leicht vergessen. Darum gibt es so viele Männer mit „Mähne“. Wer mit dem Haarschneiden wartet bis er unangenehm auffällt, ist überall im Nachteil. Denken Sie daran

— die sich pflegen sind ändern überlegen!

Die Friseur-Innungen

Aurich, Emden, Leer, Norden u. Wittmund

Aufgeschüttet 2 Mutterlämmer

Der rechtmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche gegen Erstattung der Ankosten bis Sonntagabend, den 2. Oktober 1937 geltend machen, andernfalls findet der Verkauf statt.
Larrelt. Der Bürgermeister

Ein weißer Schnibott aufgeschüttet

Das Tier ist bis **Mittwoch, den 29. September**, abends 6 Uhr vom Eigentümer in Empfang zu nehmen, andernfalls der Verkauf des Tieres erfolgt.
Wjgelsum, 28. Sept. 1937.
Der Bürgermeister.

Wir empfehlen in Stickstoff:

Nitrophoska, Kalksalpeter und Kalkammonsalpeter.
Ferner für die Herbstbestellung:
Thomasmehl, Kali, Kainit sowie Lengericher gemahlener Branntkalk und Stückenkalk.
Jeder Auftrag wird zur vollsten Zufriedenheit prompt ausgeführt.

N. & B. Bruns, Emden

Gegründet 1836. Fernsprecher 2148/2149.

Preiswerte Schuhwaren!

Diverse Damen-Lackschuhe in Spange, Binde und Pumps, Paar 4.75 RM, 5.50 RM
Damen-Spangen- und Defenschuhe in braun, Paar 4.50 RM
Damen-Sportschuhe in schwarz und braun, Paar 5.90 RM, 6.50 RM
Schwarze Damen-Spangen- und Schnür-Schuhe in schöner und kräftiger Ausführung, Paar 5.50 RM
Frauen-Arbeitschuhe, Paar 3.90 RM
Schwefelerschuhe (für empfindliche Füße) Paar 4.— RM und 4.50 RM
Damen-Leder-Hauschuhe in schwarz und braun, Paar 3.— RM
Kamelhaarfarbige Damen-Hauschuhe, Paar 1.20 RM
Kamelhaarfarbige Damen-Kragenschuhe, Paar 1.70 RM
Kamelhaarfarbige Kragenschuhe mit der beliebtesten Gummisohle, Paar 2.60 RM
Damen-Schuhe in schwarz, blau und braun, in den neuesten Modellen, in großer Auswahl sehr preiswert vorrätig
Orthop. Damen-Schuhe, bequem und noch bequemer, die „Marke“, auf welche meine Kunden schwören, weise ich noch besonders hin.
Kinder-Stiefel in schwarz und braun, in allen Größen sehr preiswert vorrätig.



Schwarze rindlederne Arbeiterstiefel
mit kleinen Fehlern, dabei gute Qualität, in Burtschen- u. Herrengrößen..... Paar **5.00**

Schw. Herren-Agraffentiefel in genagelt u. durchgenäht, Paar 7.50, 8.50, 10.— RM
Schwarze und braune Herren-Schuhe Paar 7.50, 8.50, 10.— RM
Schwarze und braune Burtschen-Schuhe und -Stiefel mit Leder und der haltbaren Gummisohle, Paar 7.50, 7.75 RM
Herren-Agraffen- und Zugstiefel für Uniformierte Paar 9.—, 10.50 RM und bessere
Herren-Sportstiefel, schwarz und braun, in Rindboz, Rindleder und Waterproof Paar 8.—, 10.—, 11.— RM und bessere
Schaffstiefel in Zettleder, Paar 16.50 RM
Kniestiefel, sogenannte Holländer, Paar 16.50, 19.— RM
Schw. Marschstiefel in schwerer u. leichter Ausführung, Paar 19 RM, 21 RM und bessere
Leder-Gamaschen, schwarz und braun, Paar 6.50 RM, 7.— RM
Gummi-Schaffstiefel, Paar 11.— RM, 13.25 RM
Gummi-Stiefel, schwarz und weiß, in allen Längen preiswert
Herren-Kamelhaar-Hauschuhe mit Leder- wie auch mit der elastischen Krepp-Sohle in allen Größen vorrätig.

Peter Eilts + Emden

Am Delft 27-28

Fernruf 2474

Knoblauch-Beeren

geschmack- und geruchlos machen jung und frisch. Sie wirken vorbeugend bei Arterienverkalkung, erhöhtem Blutdruck, Gicht, Rheuma, Nieren-, Blasen- und Gallenleiden, Verdauungsstörung, Hämorrhoiden, Wärmern, Stoffwechsellkrankheiten.
Monatspackung 1.— RM
Kurpackung für 3 Mon. 2.65 RM.
Progerie Johann Bruns, Emden

Auch Ihre Familien-Anzeige gehört in die „OTZ“!

Tanzschule Heuer-Bleimühl, Emden

Die diesjährigen **Tanzkurse** beginnen:
in **Marlenhofs** am Donnerstag, dem 30. Septbr., abends 8 Uhr, im Hotel Krüger.
in **Oldersum** am Mittwoch, dem 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Hotel Brand.
in **Georgsheil** am Freitag, dem 8. Oktober, abends 8 Uhr, im Brookmerlander Hof
Weitere Anmeldungen zu Beginn erbeten.

Trägt Du schon das Erntedankfest-Sträußchen?

Ihre am 25. ds. Mts. vollzogene Vermählung geben bekannt

Friedrich Clusmann
Meelfine Clusmann
geb. Jürjens

Emden, 28. Sept. 1937
Focke-Ukena-Straße 29

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten